

WOMIT WERDEN WIR UNS KLEIDEN?



Bildungsmaterial zur VEM-Menschenrechtskampagne 2019



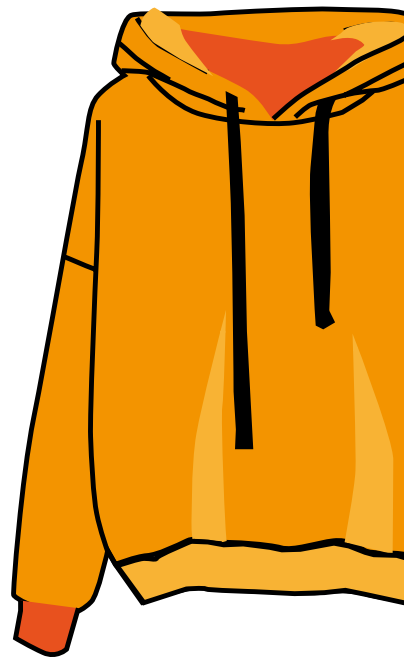


Einleitung	3
Einführung in das Thema	4
UN-Abkommen: Wirtschaft und Menschenrechte	6
Der UN-Prozess für weltweit verbindliche Regeln zu Wirtschaft und Menschenrechte	6
UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte und ihre Umsetzung in Deutschland	6
Bündnis für nachhaltige Textilien	7
 Material für die Menschenrechtsarbeit vor Ort	8
Musterbrief an Sportvereine	9
Musterbrief Bestellung Fußballschuhe, Trikots	10
Theaterszene zu Sportschuhen	11
»Ich habe einen Traum«	14
Was kann ich tun? Empfehlenswerte Textil-Siegel	16
 Material für Schule, Konfirmanden- und Jugendarbeit	19
Einleitung	19
Ablauf	19
Handout	20
Anziehpuppen – Meine Kleidung	23
Weltreise einer Jeans	24
Kreisdiagramm: Wenn man Arbeit hat	25
Check das mal – Innenstadtrallye	27
Filmempfehlungen	28
Eine Tüte voller billiger Ausreden	30
Andacht zu Zachäus	33
Womit werden wir uns kleiden? Planspiel zum Bildungsmaterial	36
Gemeinsam glauben, leben, handeln! Die Vereinte Evangelische Mission	50
Impressum	51
Das Planspiel »Für Menschenrechte in der Textilindustrie« können Sie hier herunterladen: www.vemission.org/planspiel/textilindustrie	

Einleitung

Das Thema Kleidung ist komplex und bietet unterschiedliche Ansätze zu Auseinandersetzung. Im hier vorliegenden Material geht es vor allem um die Herstellung von Kleidung und dabei im Speziellen um die Arbeitsbedingungen von Menschen. Ziel des Materials ist es, Ihnen neben Informationen zum Thema vor allem Bildungsmodule

zur Verfügung zu stellen. Dabei gliedert sich das Heft in mehrere Teile. Nach einer Einführung in das Thema und Informationen zu Initiativen auf politischer Ebene erhalten Sie Anregungen für die Arbeit in Ihrer Gemeinde. Daran schließt sich Material für Konfirmanden, Jugendliche und Schulen an. Dieses beinhaltet ein umfangreiches Planspiel.



Einführung in das Thema

Aktuelle Nachrichten über die Situation in der globalen Textil- und Bekleidungs-industrie erinnern an lange überwunden geglaubte Arbeitsbedingungen aus den Frühzeiten der industriellen Revolution im 18. und 19. Jahrhundert. Exzessive Arbeitszeiten, Hungerlöhne und (lebens-)gefährliche Arbeitsplätze bestimmen noch heute den Alltag von Millionen von Arbeitern, zumeist Frauen. So starben 1.127 Arbeiterinnen und Arbeiter beim Einsturz der Fabrik Rana Plaza in Bangladesch am 24. April 2013.

Wie kann das sein? Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte hat schon 1948 festgestellt: »Jeder, der arbeitet, hat das Recht auf angemessene und befriedigende Entlohnung, die ihm und seiner Familie eine der menschlichen Würde entsprechende Existenz sichert (Art. 23). Wie kann das sein? Produzierende Länder wie Bangladesch, China, Sri Lanka oder Indonesien haben doch gute Arbeitsgesetze, sie haben auch die entsprechenden Übereinkünfte der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) ratifiziert. Wie kann das sein, wo es seit den 1970er-Jahren OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen gibt, wo der Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen im Jahr 2011 »Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte« verabschiedet hat, die Staaten und Unternehmen zur Achtung der Menschenrechte verpflichten?

Es gibt viele Gründe. Die UNO ist hier ein zahnloser Tiger, denn ihre Beschlüsse zu Sozial- und Arbeitsrechten sind für die Staaten nicht rechtsverbindlich. Hinzu kommt, dass viele Staaten sich um die Einhaltung ihrer Arbeitsgesetze nicht kümmern, weil sie Standortnachteile befürchten. Nach dem Auslaufen des Welttextilabkommens Ende 2004 sind Produktion und Handel in diesem Bereich weiter liberalisiert worden. Exportquoten sind gefallen, was zu einer verstärkten Konkurrenz zwischen Län-

dern geführt hat, die durch Sozial- und Lohndumping Investoren und Aufträge anlocken wollten. In den Regelungen der Welthandelsorganisation (WTO) sucht man Sozialstandards vergeblich. In Deutschland gibt es keine gesetzlichen Regelungen zur globalen sozialen Haftung von Unternehmen. Es wird immer noch auf freiwillige Selbstverpflichtungen vertraut.

In den Chefetagen der Firmen, die in Billiglohnländern produzieren lassen, ist genau bekannt, was in den Fabriken dort geschieht. Sie verlagern ihre Produktion dennoch dorthin, weil die Kosten niedrig sind. So haben in Deutschland in den vergangenen vierzig Jahren 800.000 Beschäftigte im Textil- und Bekleidungsbereich ihre Arbeit verloren. Verantwortliche in Unternehmen, deren Ziel größtmögliche Profitmaximierung ist, nehmen auf Menschenrechte keine Rücksicht.

Die in den vergangenen Jahren von vielen Unternehmen verfolgte Politik der globalen sozialen Verantwortung (Corporate Social Responsibility, CSR) hat nur marginale Verbesserungen gebracht. Sie ist nicht Ergebnis eigener Einsicht, sondern die Folge von öffentlichem Druck und Sorge um Imageverlust. Wie ist es sonst zu erklären, dass sich viele Firmen auch nach der Brandkatastrophe von Tazreen in Bangladesch am 24. November 2012, bei der 112 Menschen zu Tode gekommen sind, geweigert haben, an einem Programm

zu Brandschutz und Gebäudesicherheit teilzunehmen – und es mitzufinanzieren? Dort verbrannten die Arbeiterinnen bei lebendigem Leib oder sprangen aus den Fenstern in den Tod. Erst nach der Katastrophe von Rana Plaza fanden sich weitere Unternehmen dazu bereit. Doch bis heute gibt es deutsche Textilunternehmen, die in Bangladesch produzieren lassen und dem Abkommen nicht beigetreten sind.



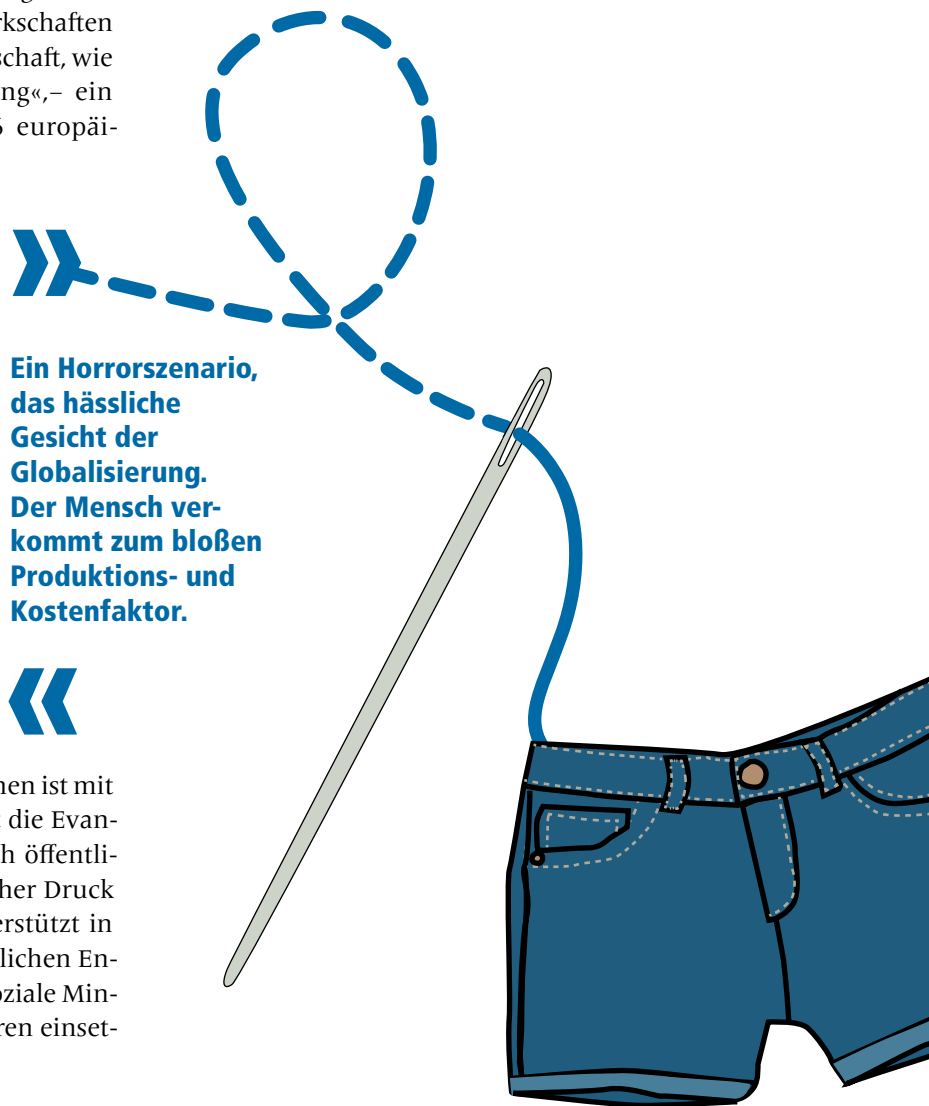
Verantwortliche in Unternehmen, deren Ziel größtmögliche Profitmaximierung ist, nehmen auf Menschenrechte keine Rücksicht.



Ein Horrorszenario, das hässliche Gesicht der Globalisierung. Der Mensch verkommt zum bloßen Produktions- und Kostenfaktor. Wo sind die Gegenkräfte zu finden? Da sind die weltweiten Gewerkschaften und da sind die Aktivitäten der Zivilgesellschaft, wie die der »Kampagne für Saubere Kleidung«, – ein Dachverband, der Organisationen in 16 europäischen Ländern vereinigt. In Deutschland gehören beispielsweise das Institut Südwind dazu, die Christliche Initiative Romero, die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend, die Evangelischen Frauen, die Studierenden-Gemeinden, das Amt für MÖWe der Evangelischen Kirche von Westfalen (EKvW) und die Vereinte Evangelische Mission (VEM).

Die Kirchen sind vielfältig beteiligt. Sie bringen – auch international – klar zum Ausdruck, dass die Wirtschaft dem Menschen dienen muss: Wirtschaften für das Leben. Nach biblischer Überzeugung ist der Mensch als Abbild Gottes geschaffen und hat ein Recht auf ein Leben in Würde. Jede Form der Ausbeutung von Menschen ist mit dieser Überzeugung unvereinbar. So stellt die Evangelische Kirche von Westfalen fest: »Durch öffentliche Kritik an Unternehmen wird öffentlicher Druck aufgebaut und ausgeübt. Die EKvW unterstützt in diesem Sinn alle Formen des bürgerschaftlichen Engagements, die sich für ökologische und soziale Mindeststandards bei der Produktion von Waren einsetzen.«

Papst Franziskus hat in seinem apostolischen Schreiben »Evangelii Gaudium« mit deutlichen Worten die negativen Folgen des vorherrschenden kapitalistischen Wirtschaftssystems für viele Menschen beschrieben, die ausgeschlossen werden und als »Abfall« gelten. Er sagt: »Diese Wirtschaft tötet«.



UN-Abkommen: Wirtschaft und Menschenrechte

Die Wirtschaftsprozesse sind global organisiert. Waren werden dort hergestellt, wo es am billigsten ist, sie werden um die ganze Welt transportiert. Wenn die Arbeitsbedingungen nachhaltig verbessert werden sollen, muss dies auf internationaler Ebene geschehen. Die Vereinten Nationen spielen hier eine herausragende Rolle. Sie nehmen multinationale Konzerne in die Pflicht, Menschenrechte zu achten und die Umwelt zu schützen.



Der UN-Prozess für weltweit verbindliche Regeln zu Wirtschaft und Menschenrechten

Mit dem sogenannten »UN-Treaty-Prozess« soll ein internationales Menschenrechtsabkommen erarbeitet werden, das für die Vertragsparteien verbindlich ist, klare Regeln für Unternehmen schafft und damit den Betroffenen Klagemöglichkeiten eröffnet. Seit 2015 verhandelt eine zwischenstaatliche Arbeitsgruppe bei den Vereinten Nationen über das künftige Abkommen. In der Treaty Alliance (www.treatymovement.com) haben sich mehr als 1000 zivilgesellschaftliche Organisationen und Einzelpersonen zu einem internationalen Bündnis zusammengeschlossen, um den Prozess hin zu einem globalen Men-

schenrechtsabkommen zu transnationalen Konzernen und anderen Unternehmen zu unterstützen.

(Martina Schaub, Südwind Institut für Ökonomie und Ökumene)

Das Positionspapier zum UN-Abkommen über Wirtschaft und Menschenrechte finden Sie auf der Website der Kampagne für Saubere Kleidung (www.saubere-Kleidung.de).

Kontakt: CorA-Netzwerk für Unternehmensverantwortung (www.cora-netz.de/treaty)

UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte und ihre Umsetzung in Deutschland

Der Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen hat im Jahr 2011 »Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte« verabschiedet. Staaten und Unternehmen werden dort zur Wahrung menschenrechtlicher Sorgfalt verpflichtet. Die UN-Mitgliedstaaten müssen diese Leitprinzipien jeweils auf nationaler Ebene umsetzen. Die Umsetzung in Deutschland ist enttäuschend. In ihrem Koalitionsvertrag hatten sich die SPD und die Unionsparteien dazu verpflichtet, die Leitprinzipien umzusetzen. Am 21. Dezember 2016 wurde der Nationale Aktionsplan für Wirtschaft und Menschenrechte (NAP) schließlich verabschiedet. Das Ergebnis ist ernüchternd. Zwar setzt die Bundesregierung darin eine Zielmarke: Bis 2020 soll die Hälfte aller Großunternehmen menschenrechtliche Sorgfaltspflichten umsetzen. Aber es gibt keine verbindlichen Regelungen für Unternehmen wie zum Beispiel in Frankreich, Großbritannien und den Niederlanden, wo Gesetze mit Menschenrechtsvorgaben für Auslandsgeschäfte von Unternehmen verabschiedet wurden. Wieder einmal beschränkt sich die Bundesregierung auf freiwillige Selbstverpflichtungen für Unternehmen.

Den Text der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte finden sie in deutscher Übersetzung auf der Seite des Deutschen Global Compact Netzwerk (www.globalcompact.de) unter dem Punkt »Bibliothek/Publikationen« oder auf der Seite der Kampagne für Saubere Kleidung (www.saubere-kleidung.de).

Den Text des deutschen Nationalen Aktionsplans für Wirtschaft und Menschenrechte finden Sie auf der Seite der Bundesregierung (www.bundesregierung.de) unter dem Punkt »Service/Infomaterial der Bundesregierung«.

Bündnis für nachhaltige Textilien

Als Reaktion auf die Katastrophe von Rana Plaza hat Minister Gerd Müller vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) im Oktober 2014 ein »Bündnis für nachhaltige Textilien« ins Leben gerufen. Ziel dieses Bündnisses sind nachprüfbare soziale und ökologische Verbesserungen in der gesamten Wertschöpfungskette von Textilien und Bekleidung: vom Baumwollfeld bis zum Kleiderbügel.



Das Bündnis hat 123 Mitglieder (Stand August 2018), darunter 80 Unternehmen, die ca. 50 Prozent des deutschen Textilmarktes abdecken. Zu den 18 Nichtregierungsorganisationen gehören das Amt für MÖWe der Evangelischen Kirche von Westfalen, die Kampagne für Saubere Kleidung, das Südwind Institut für Ökonomie und Ökumene, Misereor und Transparency International. Die Bundesregierung ist mit drei Ministerien vertreten, die Gewerkschaften durch den DGB und die IG Metall.

Die Mitgliedschaft im Textilbündnis ist freiwillig. Wer Mitglied wird, verpflichtet sich aber zur (schrittweisen) Umsetzung der Bündnisziele, zur Aufstellung eines jährlichen Maßnahmenplans und einer regelmäßigen

Fortschrittsberichterstattung. Dies ist ein Schritt in die richtige Richtung, zumal es in Deutschland keine gesetzlichen Regelungen gibt, die eine menschenrechtliche Sorgfaltspflicht von Unternehmen beinhalten.

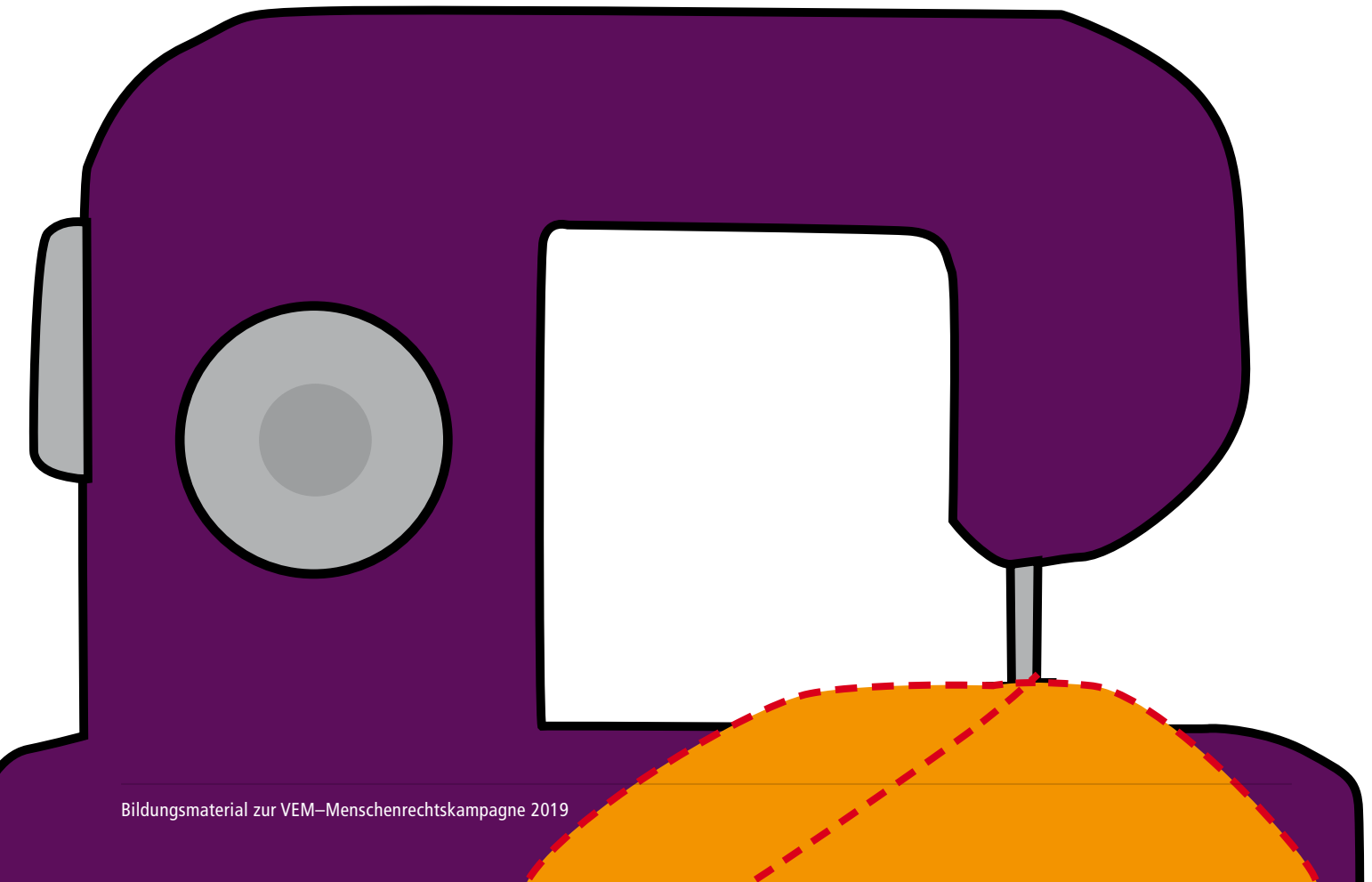
Trotz einiger Fortschritte im Bündnis für nachhaltige Textilien halten die zivilgesellschaftlichen Mitglieder des Textilbündnisses gesetzliche Maßnahmen für notwendig, besonders für die Bereiche Offenlegungs- und Berichtspflichten, die Einhaltung menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten sowie die Haftung von Unternehmen bei Verletzungen der Menschenrechte bei der Arbeit.

www.textilbuendnis.de

Material für die Menschenrechtsarbeit vor Ort

Sportvereine und prominente Sportler sind die bevorzugten und erfolgreichsten Werbeträger der großen Markenfirmen wie beispielsweise Adidas und Puma. Anlässlich der großen Sportereignisse wie Olympiaden oder Fußball-Weltmeisterschaften steigern diese Markenfirmen ihre Umsätze erheblich. Obwohl viele Sportarten zum Geschäft geworden sind und Doping und Korruption das Image trüben, verbinden viele Menschen den Sport mit Werten wie Fairness und identifizieren sich mit

ihren Lieblingsteams. Diese positiven Bilder sollen sich auch auf die Markenfirmen und ihre Produkte übertragen, so das Konzept der Werbung. Darüber werden die Produktionsbedingungen der Trikots und der Sportschuhe ausgeblendet, bei denen Arbeiterinnen und Arbeiter ausgebeutet, Menschen- und Arbeitsrechte verletzt werden. Wenn dieses Thema in Sportvereine getragen wird, können viele Menschen, vor allem auch Jugendliche, für diese Problematik sensibilisiert werden.



An
Trainer, Betreuer
und andere Verantwortliche
in Sportvereinen

Sehr geehrte Damen und Herren,

alle großen Sportartikel-Hersteller (zum Beispiel Adidas, Puma, Nike, Reebok) lassen fast vollständig in Billiglohnländern produzieren. Dabei müssen Arbeiterinnen und Arbeiter unter unmenschlichen Arbeitsbedingungen leiden:



- Löhne unter dem Existenzminimum
- zwangsweise Anordnung von Überstunden, die oft gar nicht oder unter den vorgeschriebenen Regelungen bezahlt werden
- Arbeitszeiten von bis zu 90 Wochenstunden
- (sexuelle) Misshandlungen und demütigende Behandlung



Die »Kampagne für Saubere Kleidung« setzt sich dafür ein, dass in den Fabriken, die u. a. auch für deutsche Firmen arbeiten, die grundlegenden Arbeitsrechte eingehalten werden, wie sie in internationalen Vereinbarungen festgelegt sind.

Fairness wird im Sport großgeschrieben. In der Produktion von Sportbekleidung sollten menschliche Arbeitsbedingungen selbstverständlich sein.

Wenn Weltkonzerne wie Adidas jedes Jahr Hunderte von Millionen Euro für Werbung ausgeben und gleichzeitig die Arbeiter mit einem Hungerlohn abspeisen, ist das durch nichts zu rechtfertigen. Die Konzerne haben zwar selbst soziale Mindeststandards für ihre Zulieferfirmen aufgestellt, tun jedoch kaum etwas, um sie durchzusetzen. Die Arbeiter kennen sie meistens nicht einmal.

Sie können als Sportverein, als Endverbraucher diese Situation verändern, indem Sie dieses Thema in Ihrem Verein bekannt machen und bei der Bestellung von Sportbekleidung darauf hinweisen, dass Sie Wert auf Produkte legen, die unter menschlich und rechtlich einwandfreien Bedingungen hergestellt sind (ein Musterbrief ist beigelegt).

Weitere Informationen und Aktionsmöglichkeiten finden Sie im Internet unter:

www.ci-romero.de oder www.saubere-kleidung.de

Mit freundlichen Grüßen
Kirchengemeinde Irgendwo



An die
Adidas-Salomon-AG

Bestellung von Fußballschuhen und Trikots

Sehr geehrte Damen und Herren,

für unseren Verein möchten wir eine größere Anzahl von Fußballschuhen und Trikots bestellen.

Bevor wir dies tun, möchten wir jedoch ein Thema ansprechen, das uns im Zusammenhang mit Ihrer Firma beschäftigt.

Nach uns vorliegenden Informationen werden in Fabriken, die für Sie arbeiten, grundlegende Arbeitsrechte missachtet, zum Beispiel in Indonesien und in China. So liegen beispielsweise die Löhne unter dem Existenzminimum, es gibt zwangsweise Anordnung von Überstunden, menschenunwürdige Behandlung von Arbeiterinnen und Arbeitern, (sexuelle) Übergriffe gegenüber Frauen, Behinderung von gewerkschaftlichen Aktivitäten.

Wir kaufen gerne Ihre Produkte, wir möchten aber sicher sein, dass sie nicht unter den oben beschriebenen Bedingungen hergestellt sind.

Wir fordern Sie deshalb auf, bei Ihren Zulieferbetrieben dafür zu sorgen, dass dort menschlich und rechtlich einwandfreie Arbeitsbedingungen gesichert sind.

Wir würden uns freuen, wenn Sie dem Verhaltenskodex der »Kampagne für Saubere Kleidung« zustimmen würden.

Die Arbeitsbedingungen in Ihren Zulieferfabriken sollten einem unabhängigen Kontrollsystem unterliegen, das auch die Beteiligung von Gewerkschaften und Zivilgesellschaft miteinschließt.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Einkäufer vom FC Irgendwo

Theaterszene zu Sportschuhen

Theater ist emotional. Es spricht die Gefühlsebene an. Das Publikum erlebt Situationen mit und kann sich mit den Figuren identifizieren – oder eben auch nicht. Theater regt zum Nachdenken an, zur Auseinandersetzung – und es transportiert Informationen.

Diese kurze Szene benötigt nur wenige Requisiten und ist leicht zu spielen. Sie gibt eine Alltagssituation wieder, die den Kernpunkt eines jeden Unternehmens berührt: den Verkauf, den Umsatz, den Profit. Dieser Kernpunkt ist zugleich die Achillesferse des unternehmerischen Prozesses: Der Umsatz darf nicht einbrechen, er soll steigen, die Devise heißt Wachstum.

Wirtschaft und Ethik, Wirtschaft und menschenrechtliche Sorgfaltspflicht müssen miteinander verbunden sein. Unternehmen müssen Sozialstandards befolgen, die zum Beispiel den Arbeitern durch eine entsprechende Einkaufspolitik angemessene Löhne und damit ihnen und ihren Familien ein menschenwürdiges Leben ermöglichen.

In diesem Stück wird nicht zum Boykott von Adidas-Produkten aufgerufen. Auch wenn dies oft die erste Reaktion von Jugendlichen ist, wenn sie von den üblen Produktionsbedingungen erfahren. Vielmehr geht es darum, die Unternehmen an ihre Verantwortung zu erinnern, die sie gegenüber den Menschen haben, die ihre Profite erst möglich machen. Kunden haben eine Einkaufsmacht. Gespräche mit Verkäufern oder ein Einsatz der erwähnten Aktionskarten kann den Druck auf Unternehmen steigern.

Personen

Verkäufer:	V
Oma:	O
Enkel:	E
Kunde/in:	K

Requisiten

Kleiderstange mit Kleidern

Regal mit Adidas-Kartons ¹ (in Sportgeschäften erhältlich)

mindestens ein Paar Adidas-Fußballschuhe

Verkaufstisch evtl. mit Kasse



¹ Das Unternehmen Adidas steht hier als Beispiel. Die geschilderten Produktionsbedingungen finden sich flächendeckend auch bei anderen Unternehmen.

Die gespielte Szene für Unterricht, Gottesdienst, Schulaktion

V: hantiert an den Kartons herum, sortiert etc. O und E kommen herein.

E: Komm hierher, Oma, hier sind die Adidas-Schuhe, so welche will ich haben! Wirklich toll, dass du mir neue Fußballschuhe versprochen hast!

O: Langsam, langsam, eine alte Frau ist kein Intercity. Wie heißen die? Was für Schuhe sollen das sein?

E: Adidas! Adidas – hast du noch nie von Adidas gehört? Das ist doch die größte deutsche Sportfirma. Alle großen Fußballstars haben Adidas an – und auch die deutsche Nationalmannschaft!

O: Und da willst du dann auch rein, in die Nationalmannschaft, wenn du diese Adidas-Schuhe anhast, oder?

E: Jedenfalls sind das Top-Fußballschuhe, super-geil!

V: Kann ich Ihnen helfen?

E: Ja, wir möchten ein Paar Adidas-Fußballschuhe – für mich!

V: Welche Größe hast du denn?

E: So 39–40.

V: Mal sehen (sucht zwischen den Kartons). Ah, hier, die müssten passen. Probiere die doch mal an.

E: (zieht die Schuhe an und läuft ein paar Schritte) Toll! Super! Die passen wunderbar! Und so weich!

O: Was sollen die denn kosten?

V: Die? (sieht auf dem Karton nach) 100 Euro.

O: Was? 100 Euro? Für ein Paar Turnschuhe?

E: Das sind keine Turnschuhe, Oma, das sind Fußballschuhe. Die sind eben so teuer – dafür sind sie auch gut! In meiner Mannschaft haben alle solche! Bitte, Oma!

O: (zieht den Geldbeutel aus der Handtasche) Na gut – versprochen ist versprochen. Wir nehmen sie.

K: Hallo, ihr beiden, was macht ihr denn hier?

E: Hallo, Frau Haberland. Ich habe gerade neue Fußballschuhe bekommen – von Adidas! Echt geil!

K: Von Adidas? Ja wisst ihr denn nicht, was mit den Schuhen von Adidas los ist? Und auch mit den Trikots und all den anderen Sachen von Adidas?

O: Was denn? Was soll denn mit denen los sein? Ist das etwa keine gute Qualität?

K: Doch, doch, gute Qualität ist das schon. Aber diese Schuhe haben einen anderen Fehler.

E: Einen Fehler? (guckt sich die Schuhe genau an) Ich kann nichts finden.

K: Diesen Fehler kann man dem Schuh auch nicht ansehen. Guck doch mal nach, wo er hergestellt worden ist.

E: Wo steht das denn drauf?



K: Hier, in der Lasche (zeigt sie).

E: (liest) Made in Indonesia. In Indonesien, das ist ja in Asien! Das ist ja auf der anderen Seite der Welt!

K: Ja, das stimmt. Adidas lässt dort seine Waren herstellen. In riesigen Fabriken, wo viele tausend Menschen unter ganz schlimmen Bedingungen arbeiten müssen. So machen das alle großen Firmen.

O: Was für schlimme Bedingungen? Davon weiß ich ja gar nichts.

V: Ich auch nicht – dabei verkaufe ich die Adidas-Schuhe schon seit vielen Jahren.

K: Ihr werdet es nicht glauben, die Arbeiterinnen bekommen nur neun Euro am Tag! Von dem Geld können sie nie und nimmer leben.

O: Habe ich richtig gehört? Neun Euro am Tag? Sie meinen sicher, pro Stunde.

K: Nein, neun Euro pro Tag. Und das ist nicht alles. Weil sie so wenig verdienen, sind sie zu Überstunden gezwungen und müssen manchmal bis zu 90 Stunden pro Woche arbeiten. Immer wieder werden die Frauen auch angeschrien und schlecht behandelt.

E: Warum lässt Adidas denn solche schlimmen Sachen zu, Frau Haberland?

K: Um mehr zu verdienen natürlich. Das ist das Schlimme: Adidas verdient Hunderte von Millionen im Jahr, und alles auf Kosten der Arbeiterinnen, die so ausgebeutet werden.

E: (schaut seine neuen Schuhe an) Jetzt habe ich gar keine Freude mehr an meinen neuen Schuhen. Können wir da nichts gegen tun?

K: Doch! (holt die **Kundinnen-Karte der CCC** heraus)

webshop.inkota.de/produkt/aktionsmaterial-flyer/augen-auf-beim-kleiderkauf-kundinnenkarte

(oder die CIR-Karte: »**Ich möchte die ganze Rechnung sehen**«)

www.ci-romero.de/produkt/aktionspostkarte-ich-moechte-die-ganze-rechnung-sehen/

Hier, guckt mal. Hier auf dieser Karte steht drauf, dass wir als Kunden diese Ausbeutung nicht wollen. Wir wollen, dass Adidas seinen Einfluss benutzt, damit in seinen Fabriken in Indonesien und anderswo menschliche Arbeitsbedingungen herrschen. (zur Verkäuferin): Würden Sie diese Karte bei der Geschäftsleitung abgeben? Ihr Chef kann die Karte dann weiterschicken zu Adidas, damit die merken, dass es uns Kunden nicht egal ist, wie diese Sachen hergestellt werden.

V: Klar, mach ich! Warum weiß man denn nichts von diesen schlimmen Zuständen? Ich dachte immer, Adidas wäre eine gute, saubere Firma.

E: Oma, ich bin froh, dass wir doch etwas dafür tun können, dass sich für die Arbeiterinnen was verbessert. Von den Karten besorge ich mir noch mehr und verteile sie in meinem Fußballverein.



»Ich habe einen Traum«

Bei dieser Überschrift denken viele an die Rede von Martin Luther King, die er 1963 auf einer Demonstration in Washington gehalten hat. Sein Traum war eine Gesellschaft, in der es keinen Rassismus gibt, in der Menschen mit unterschiedlichen Hautfarben gleichberechtigt leben können: »Ich habe einen Traum, dass eines Tages wirklich in Alabama kleine schwarze Jungen und Mädchen mit kleinen weißen Jungen und weißen Mädchen als Schwestern und Brüder Hände halten können«. Dieser Traum war damals weit von jeder Realität entfernt – und doch hat er ungezählte Menschen inspiriert, hat ihnen Kraft gegeben, so dass Veränderungen möglich wurden.

In Träumen werden sehnliche, unerfüllte Wünsche lebendig. Ein Traum hat keine Grenzen. Er knüpft an der realen Gegenwart an und übersteigt sie. Er kümmert sich nicht um Einwände wie: »Aber das ist doch unmöglich, das ist doch Spinnerei! Träume können verändern – das zeigt schon die Bibel.

Der vorliegende Text kann auf unterschiedliche Weise genutzt werden. Er kann in einer Unterrichtsstunde gelesen und diskutiert werden, er kann auf einer Veranstaltung oder bei einer Aktion vorgetragen werden, er kann auch in einer Schülerzeitung abgedruckt werden. Der Text dient zur Sensibilisierung und regt auf besondere Weise zum Nachdenken an.

Ich habe einen Traum²

Thomas Müller entledigt sich nach seinem Sieg im WM-Endspiel seines Nationaltrikots. Auf seinem Unterhemd wird für ein Millionen-Publikum in aller

Welt folgender Schriftzug sichtbar: Menschenrechtsverletzungen in deinen Fabriken – Adi lass das!

Noch am gleichen Tag wird die Zentrale des Drei-Streifen-Konzerns in Herzogenaurach mit Protesten per Telefon, Fax und Mail aus aller Welt überschüttet. In den nächsten Tagen schicken Zehntausende Sportschuhe, Trikots und Trainingsanzüge zurück – wegen sozialer Markenfehler. Binnen zweier Wochen sinkt der Umsatz gegen Null.

Die Spitzenmanager geraten in Panik. In einer Krisensitzung beschließen sie einen radikalen Kurswechsel in der Unternehmensphilosophie und -politik: Erstes Unternehmensziel ist ab sofort nicht mehr Gewinnmaximierung um jeden Preis, vielmehr wird das Wirtschaften und die Produktion in den Dienst der Menschen gestellt. In jedes Produkt wird das neue Logo eingenaht: Adidas-Produkt: garantiert sozial verträglich hergestellt. Hinter dem dritten Streifen wird ein Ausrufungszeichen angebracht, das die neue Politik bekräftigt.

Existenzsichernde Löhne, humane Arbeitszeiten und gesunde Arbeitsbedingungen sind nun selbstverständlich. Die Umsetzung dieser Standards wird von unabhängigen Teams überprüft, in denen auch Gewerkschaften vertreten sind.

Arbeiterinnen und Arbeiter in den Adidas-Zulieferfabriken in Indonesien, China und in vielen anderen Billiglohnländern verstehen nicht, wie ihnen geschieht: Sie werden plötzlich als Menschen behandelt und nicht länger wie Maschinen, die ausrangiert werden, wenn sie kaputt sind. Ihr Lohn wird verdreifacht. Sie beginnen ein neues, würdiges Leben.

² Das Unternehmen Adidas steht hier als Beispiel. Die geschilderten Produktionsbedingungen finden sich flächendeckend auch bei anderen Unternehmen.

MADE IN HELL

HERGESTELLT IM RECHTSFREIEN RAUM



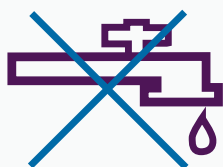
KEINE MINDESTLÖHNE



KEIN VERSAMMLUNGSRECHT



90-STUNDEN-WOCHE



KEIN SAUBERES
TRINKWASSER



KEIN ARBEITSSCHUTZ



SEXUELLE ÜBERGRIFFE

100 % AUSBEUTUNG

Der Adidas-Umsatz steigt weltweit sprunghaft an. Spitzensportler und Millionen Sportbegeisterte in aller Welt gehen für Adidas auf die Straße. Binnen eines Vierteljahres hat man dem bisherigen Marktführer Nike die Spitzenposition abgejagt. Die Aktionäre sind aus dem Häuschen. Alle können es sehen: Umweltfreundliche und sozial verträgliche Produktion ist die Grundlage für erfolgreiches und nachhaltiges Wirtschaften. Ein Traum, leider nur ein Traum.

Die Träume der Adidas-Manager sind aus einem anderen Stoff. Immer mehr und immer billiger produzieren. Das Ganze mit sozialem Touch bemänteln und durch karitatives Engagement Image-Pflege betreiben. Weltmeisterschaften, Mode und große Namen benutzen.

Erbärmliche Träume sind das. Erbärmlich, weil ohne Erbarmen mit den Hunderttausenden von Arbeitern, die die Millionengewinne erarbeiten. Von den hundert Euro, die wir für einen Sportschuh bezahlen, fallen gerade mal 80 Cent für die Arbeiterin ab, die

dafür ihre Gesundheit ruiniert. Dass Adidas auch anders könnte, sieht man schon daran, dass der Konzern jedes Jahr Hunderte von Millionen verdient und Millionen für Werbung und Sponsoring von großen Vereinen und berühmten Sportlern ausgibt.

Studien zeigen, dass schwere Verletzungen von Menschen- und Arbeitsrechten in den Adidas-Zulieferfabriken an der Tagesordnung sind: Hungerlöhne, (sexuelle) Belästigungen und Erniedrigung von Arbeiterinnen, Arbeitszeiten von bis zu 90 Wochenstunden. Arbeiter bekommen verschmutztes Wasser zu trinken, Schwangere werden entlassen. Gewerkschafter werden bedroht und misshandelt.

Adi, lass das endlich, kann man da nur sagen. Wenn man in Konfirmandenstunden über dieses Thema spricht, sagen die Jugendlichen oft: »Wenn das so ist, möchten wir keine Adidas-Sachen mehr anziehen! Bei Jugendlichen in der Bronx klang das noch drastischer an die Adresse von Nike: »Wir haben dich gemacht, wir können dich auch vernichten!«

Was kann ich tun?

Wie auch bei anderen globalen Problemen kann man schnell ein Gefühl der Ohnmacht bekommen. Was kann ich als einzelner Mensch schon tun? Ich weiß, dass ich als Konsument ein Teil der »textilen Kette« bin. Ich kaufe die Produkte, die oft unter menschenunwürdigen Bedingungen hergestellt wurden. Mit jeder Kaufentscheidung habe ich Einfluss auf den Markt – in die eine oder in die andere Richtung.

SO KANN ICH AKTIV WERDEN:

- Nicht so oft neue Kleidungsstücke kaufen, nicht jede neue Mode mitmachen. Überlegen: Brauche ich das wirklich?
- Sich im Secondhandshop umsehen. Da gibt es nicht nur Altes und »Verstaubtes«!

- Ab und zu mit Freunden Kleidung tauschen – vielleicht für eine Zeit lang, oder für eine besondere Gelegenheit? Wie wäre es mit einer Kleider-tausch-Party?
- Wenn es etwas Neues sein soll: auf vertrauenswürdige Label / Zertifikate am Kleidungsstück achten. Lieber etwas mehr ausgeben, dafür lang-lebige Qualität kaufen – damit spart man auf lan-ge Sicht gegenüber Kleidung minderer Qualität, die schneller kaputt geht.

Achtung: Teure Kleidung von »angesagten« Marken-firmen garantieren nicht, dass die Arbeiter nicht ausgebeutet werden. Hochpreisige Marken lassen oft in denselben Fabriken produzieren wie die Bil-ligmarken.

- Ich kann mich informieren und an Kampagnen beteiligen, die Unternehmen unter Druck setzen, ihre Verantwortung wahrzunehmen.

Empfehlenswerte Textil-Siegel



Fair Trade

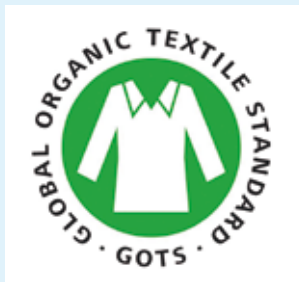
Das »Fairtrade-Siegel für Baumwolle« steht für faire Arbeitsbedingungen und langfristige Handelsbeziehungen in der Baumwollproduktion und fördert den Umstieg auf biologischen Anbau. In der weiteren Lie-

ferkette wird zwecks Risikomanagement geprüft, ob die ILO-Kernarbeitsnormen auditiert wurden.

Der »Fairtrade Textile Standard« hat zum Ziel, die Textilproduktion sozial verantwortlich und nach-haltig zu gestalten. Arbeitsrechte und Sicherheit ste-hen dabei im Mittelpunkt. Existenzsichernde Löhne sollen in der gesamten Wertschöpfungskette schritt-weise erreicht werden.

Die Dachorganisation Fairtrade International (FLO) wird von zahlreichen Nichtregierungsorganisatio-nen (NROs) getragen und von öffentlichen Institu-tionen unterstützt. Die Standards werden von Fair-trade International festgelegt, die Zertifizierungsge-sellschaft FLOCERT GmbH kontrolliert deren Einhaltung.

www.fairtrade-deutschland.de



GOTS (Global Organic Textile Standard)

GOTS steht für einen hohen ökologischen Standard über die gesamte textile Kette. In geringerem Umfang fließen auch soziale Kriterien ein. Die Transparenz ist hoch.

Das Label wurde vom Internationalen Verband der Naturtextilwirtschaft IVN (Deutschland) zusammen mit der Soil Association (England), der Organic Trade Association (USA) und der Japan Organic Cotton Association (Japan) entwickelt. 2008 einigten sich die teilnehmenden Parteien auf ein gemeinsames Logo sowie ein einheitliches Lizenzierungsverfahren.

www.global-standard.org/de



IVN NATURTEXTIL BEST

IVN Best-Produkte erfüllen die zurzeit höchsten realisierbaren Öko-Standards über die gesamte textile Kette. Es fließen auch soziale Kriterien ein. Die Transparenz ist hoch.

IVN steht für den 1989 gegründeten Internationalen Verband der Naturtextilwirtschaft e.V. Der Verband zählt über 100 Mitgliedsunternehmen aus Textilproduktion und -handel, darunter Alnatura, Engel Naturtextilien und Hess Natur. Der IVN war auch Mitbegründer des GOTS und gibt neben IVN Best auch das GOTS-Siegel heraus.

www.naturtextil.de/qualitaetszeichen

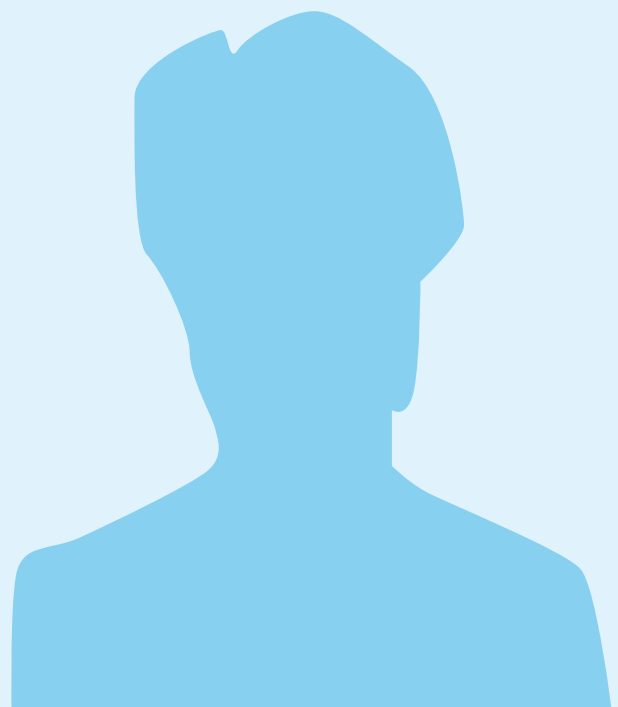


Fair Wear Foundation (FWF)

Die FWF ist eine unabhängige Non-Profit Organisation, die mit Unternehmen und Herstellern zusammenarbeitet, um die Bedingungen für Beschäftigte in der Bekleidungsindustrie zu verbessern. Die 80 Mitgliedsunternehmen repräsentieren 120 Marken, darunter Jack Wolfskin, Engelbert Strauss, Bierbaum Proenen, Hess Natur, Schöffel, Takko, Vaude. Hervorzuheben ist die enge Zusammenarbeit mit lokalen Organisationen. Durch die Veröffentlichung umfangreicher Daten wird Transparenz erzielt.

Durch die FWF wird eine Verbesserung der sozialen Bedingungen in den Nähfabriken sowie bei den Subunternehmen und Lieferanten angestrebt. Die FWF weist dabei die höchsten sozialen Standards auf und gilt hier als Vorzeige-Label.

www.fairwear.org



Webseiten zur Orientierung und zu Kampagnen

Kampagne für Saubere Kleidung

Clean Clothes Campaign Germany

Kampagne für Saubere Kleidung
www.saubere-kleidung.de



Christliche Initiative Romero
www.ci-romero.de



Südwind Institut für Ökonomie und Ökumene
www.suedwind-institut.de



FEMNET e.V. - feministische Perspektiven auf Wirtschaft, Politik und Gesellschaft
www.femnet-ev.de



www.siegelklarheit.de

Literaturhinweise / Materialien

Imke Müller-Hellmann: »Leute machen Kleider«. Eine Reise durch die globale Textilindustrie. Osburg Verlag, Hamburg 2018 (2. Aufl.)

Klaus Werner-Lobo / Hans Weiss: Schwarzbuch Markenfirmen: Die Welt im Griff der Konzerne. Ullstein Taschenbuch, Berlin 2016

Martina Hahn / Frank Herrmann: Fair einkaufen – aber wie? Der Ratgeber für Fairen Handel, für Mode, Geld, Reisen, Elektronik und Genuss. Brandes & Apel, Frankfurt am Main (5. Aufl.)

Pädagogik-Koffer zum Thema »Textilien« beim Amt für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung der Evangelischen Kirche von Westfalen (MÖWe): www.moewe-westfalen.de/bildung_und_material

Ein Wegweiser durch das Label-Labyrinth:
www.ci-romero.de

Material für Schule, Konfirmanden- und Jugendarbeit

EINLEITUNG

Wenn heute ein Material zum Thema »saubere Kleidung« erarbeitet wird, dann ist es leider nicht das erste. Die Problematik der schnellen und günstigen Kleidung hat sich in den vergangenen Jahren, trotz vieler Bemühungen, eher verschärft als entspannt.

Bei den vorliegenden Modulen handelt sich um das Ergebnis von vielen durchgeführten Seminaren mit Konfirmandinnen und Konfirmanden. Sie finden erprobte pädagogische Methodenvorschläge zu Ihrer freien Verwendung. Jedes Modul kann in der Arbeit mit Konfirmanden, in der Jugendarbeit und in der Schule eingesetzt werden.

Vertiefung: Hier finden sich zwei zeitintensive Methoden: Die Innenstadtrecherche und **das Planspiel**.

Die Recherche wurde in der Vergangenheit mit einer Mittagspause verbunden, kann aber auch kürzer gehalten werden.

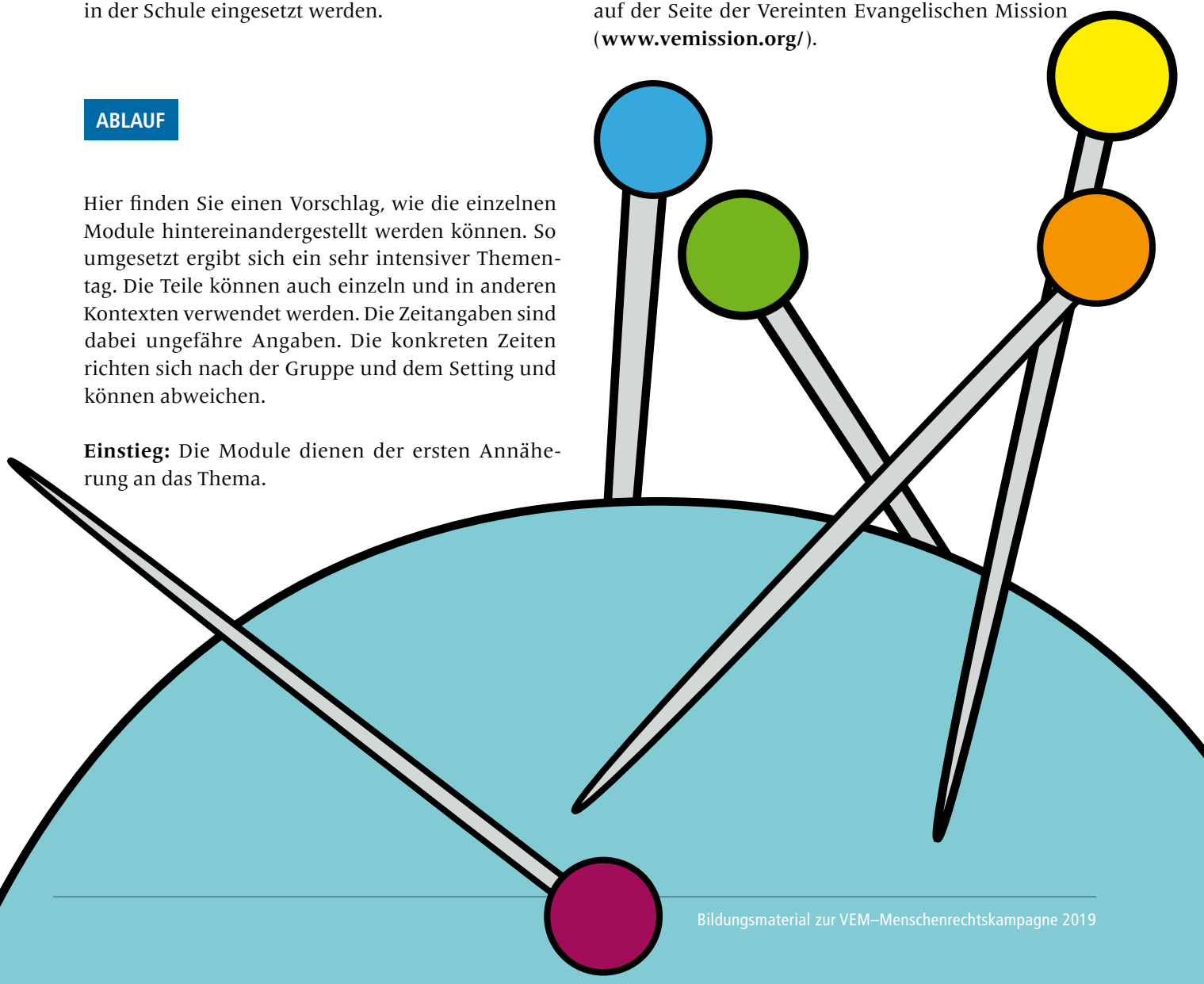
Abschluss: Hier kommt es auf die Gruppe an. Die vorgeschlagenen Methoden sind als Auswahl zu verstehen.

Sie finden das gesamte Material auch als Download auf der Seite der Vereinten Evangelischen Mission (www.vemission.org/).

ABLAUF

Hier finden Sie einen Vorschlag, wie die einzelnen Module hintereinandergestellt werden können. So umgesetzt ergibt sich ein sehr intensiver Thementag. Die Teile können auch einzeln und in anderen Kontexten verwendet werden. Die Zeitangaben sind dabei ungefähre Angaben. Die konkreten Zeiten richten sich nach der Gruppe und dem Setting und können abweichen.

Einstieg: Die Module dienen der ersten Annäherung an das Thema.



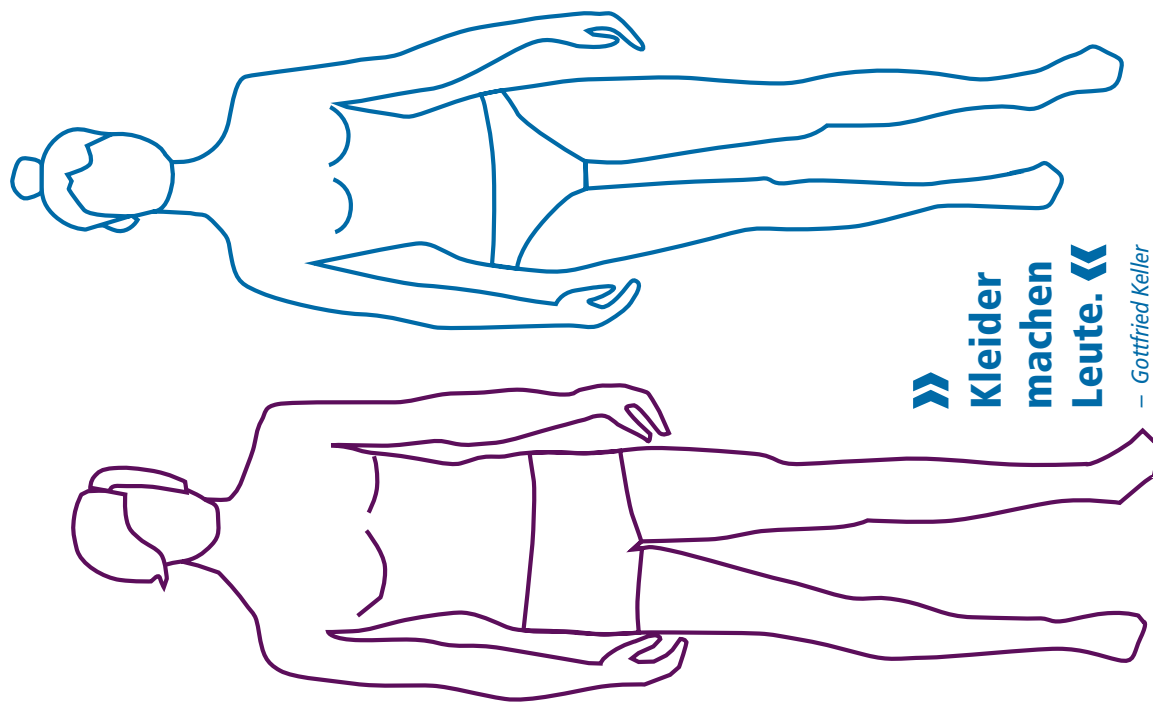
	Dauer	Wozu (Lern-/Arbeitsziel)	Was (Lern-/Arbeitsinhalt)	Wie (Lehr-/Lern-/Arbeitsmethoden)
Einstieg in das Thema	10'	TN werden auf ihre eigene Kleidung verwiesen, Lebensweltbezug	»Anziehpuppen« sollen skizzenhaft angezogen werden Zeichnungen sollen beschriftet werden	Kugelschreiberzeichnung auf Papier Etikettensuche in eigener Kleidung
	20'	Überblick über Herkunftsländer verschaffen	Auf einer Weltkarte werden die gefundenen Produktionsländer markiert	Mit Pins auf großer Weltkarte festhalten, per Zuruf
	10'	Hintergrundinfos mitteilen	Weltreise einer Jeans	Leitung trägt Reise vor, TN markieren auf ihrem Handout Ein TN auf großer Karte
Vertiefung	10'	Eigene Lebenswünsche bewusstmachen	Kreisdiagramm: Erster Ring wird ausgefüllt	Jeder TN füllt den ersten Ring seines Diagramms aus
	90' - 120'	Arbeitssituation von Textilarbeitenden bewusst machen	Planspiel	Planspiel der Kampagne Saubere Kleidung von 1997 überarbeitet »Die Jeans, die arm und reich macht« (u.a. von Frauke Bürgers entwickelt)
	90' - 180'	Verknüpfung mit Lebenswelt	Rallye in der Innenstadt	Informationen in den Bekleidungsgeschäften vor Ort abfragen (mit Fragebogen)
	10'	Informationsweitergabe	Film	Film schauen
Bezug herstellen	10'	Realitäten vergleichen	Kreisdiagramm: Zweiter Kreis wird genutzt	Jeder TN füllt nun den Kreis für Näher aus – Bezug zum Film
	10'	Ideen entwickeln	Diskussion	Die TN sollen mitteilen, wie der mittlere Ring aussehen sollte
Abschluss	10'	Letzte Infos	Kurzes Eingehen auf • CCC • FWF • Logos (Fairtrade etc.) • Links	Vortrag
	5'	Abschluss	Film schauen	Kurzfilm ohne neue Informationen
	5' - 10'	Abschluss	Tüte der billigen Ausreden	Diskussion
	15'	Abschluss	Andacht	

HANDOUT

Die Vorlagen für das Handout können auf einem Din-A4-Blatt auf Vorder- und Rückseite aufgedruckt werden. Dadurch erhalten die Konfis ein kompaktes Handout, mit dem sie gut arbeiten können.

Zudem enthält das Handout Basisinformationen zum Thema. Es empfiehlt sich, die Anziehpuppen nach Geschlecht getrennt aufzudrucken.

Saubere Kleidung? (K)eine Frage des Waschens



» **Kleider
machen
Leute.** «

– Gottfried Keller

Immer schön nach Links...schaun

www.saubere-kleidung.de

Internetpräsenz der Kampagne für saubere Kleidung – deutscher Zweig

www.fairwear.org

Seite ist auf Englisch. Gute Übersicht über Modelabel, die Mitglied sind

www.femnet-ev.de

feministische Perspektiven auf Wirtschaft, Politik und Gesellschaft

www.lohnzumleben.de

Die Löhne reichen oft nicht für ein menschenwürdiges Leben. Hier gibt es Informationen

www.fairtrade-deutschland.de

viele Infos

www.ci-romero.de

Aktionen, Kampagnen, Informationen auch rund um saubere Kleidung

www.fairtradekleidung.org

Infos und Linkliste mit Onlineshops

korrekte-klamotten.de

Facebook-Seite mit viel Interessantem

www.fairticken-shop.de

cooler Laden - coole Klamotten – online und in Bielefeld

www.avocadostore.de

noch mehr korrekte Klamotten, auch Schuhe!

www.fairtragen.de

und noch ein Shop – diesmal Online und Bremen

www.grundstoff.net

Online-Shop, der bezahlbar ist...

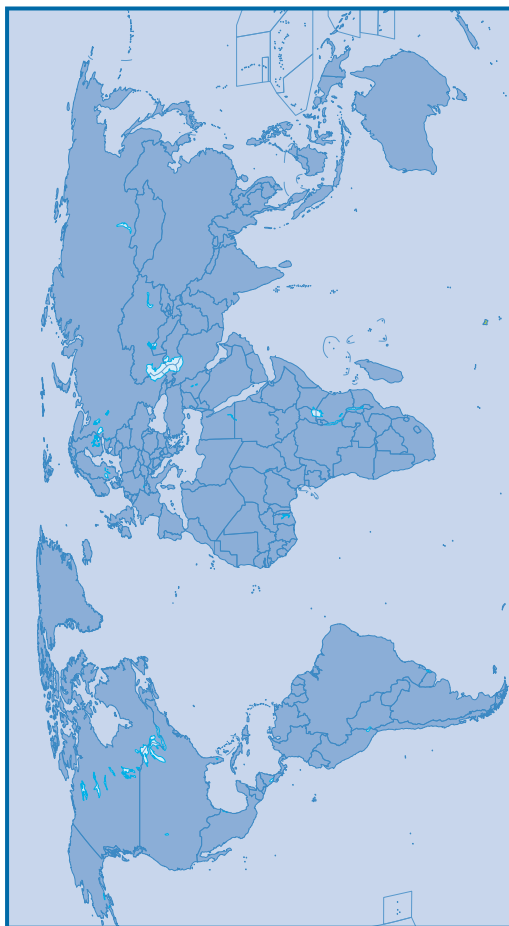
oder mal nachfragen: Malte Hausmann / VEM-Bildungszentrum Bethel

hausmann-m@vemission.org; (0521) 144-4525

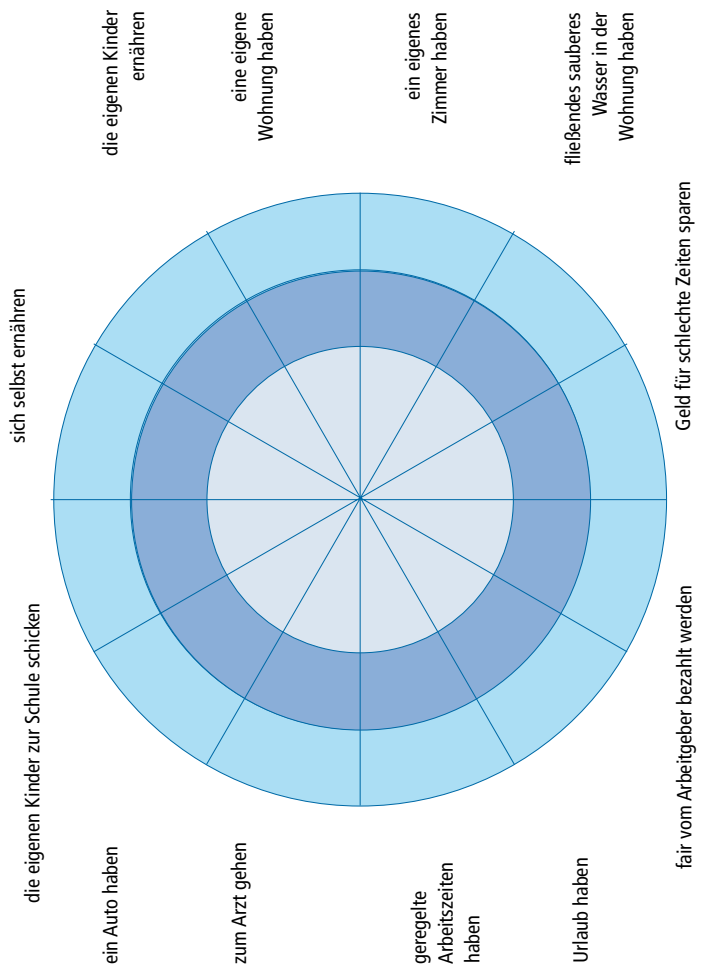
» **If you think you're too small to have an
impact, try going to bed with a mosquito
in the room.** «

– Anita Roddick

Weltweite Handelskette oder wer ist der Weltenbummler: ich oder meine Jeans?



Wenn man Arbeit hat, dann will man ...



Kampagne für Saubere Kleidung
Clean Clothes Campaign Germany

Die **Kampagne für Saubere Kleidung** (Clean Clothes Campaign, kurz CCC) ist ein internationales Netzwerk, das sich für die Rechte und die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Beschäftigten in der Textilindustrie weltweit einsetzt. In der deutschen CCC haben sich 23 Trägerorganisationen zusammengefunden. Dabei sind u. a.:

- Arbeitsgemeinschaft der evangelischen Jugend in Deutschland e.V. (aej)
- Vereinte Evangelische Mission Wuppertal (VEM)
- Amt für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung der Ev. Kirche von Westfalen (MÖWe)

FAIR WEAR FOUNDATION

Die **Fair Wear Foundation** ist eine unabhängige Non-Profit-Organisation, die mit Unternehmen und Herstellern zusammenarbeitet, um die Bedingungen für Beschäftigte in der Bekleidungsindustrie zu verbessern. Die FWF arbeitet u. a. mit Jack Wolfskin, Vaude, Engelbert Strauss, Hess Natur, Schöffel und Takko zusammen. Durch die Veröffentlichung umfangreicher Daten wird Transparenz erzielt. Durch die FWF wird eine Verbesserung der sozialen Bedingungen in den Nähfabriken sowie bei den Subunternehmen und Lieferanten angestrebt. Die FWF weist dabei die höchsten sozialen Standards auf und gilt hier als Vorzeige-Label.

GLOBAL ORGANIC TEXTILE STANDARD 'GOTS'

Das **GOTS-Siegel** auf Kleidung steht für einen hohen ökologischen Standard bei der Herstellung des Kleidungsstücks. In geringerem Umfang fließen auch soziale Kriterien ein. Die Transparenz ist hoch. Das Label wurde von Organisationen in Deutschland, England, USA und Japan gemeinsam entwickelt. 2008 einigten sich die teilnehmenden Parteien auf ein gemeinsames Logo sowie ein einheitliches Lizenzierungsverfahren.

» Wir müssen der Wandel sein, den wir in der Welt zu sehen wünschen.«

– Mahatma Gandhi

ANZIEHPUPPEN – MEINE KLEIDUNG

Ziel

Zusammenhang zwischen eigener Kleidung herstellen / Zusammenhang zwischen Kleidung und »Herkunftsländern« herstellen

Zeit

10-15 Minuten

Material

Kopierte Vorlagen und Stifte, große Weltkarte, Pins

Aufgabenstellung

Schritt 1:

Die TN sollen zunächst die Vorlagen mit ihrer eigenen Kleidung versehen. Diese soll einfach auf die Puppe gezeichnet werden.

Schritt 2:

Die Zeichnungen sollen beschriftet werden. Dazu müssen sie ggf. in die Etiketten ihrer Kleidung schauen. Gegenseitige Hilfestellung ist manchmal angebracht.

Beschriftung der Zeichnung mit:

Um was für ein Kleidungsstück handelt es sich? Woher habe ich das Kleidungsstück / aus welchem Landen stammt es? Was hat das Kleidungsstück gekostet? Made in...?

Schritt 3:

Die gefundenen Länder sollen auf der Weltkarte markiert werden. Dazu können die TN zunächst auf ihren Karten schauen, ob sie die Länder finden, dann können sie gemeinsam die Länder auf einer großen Wandkarte suchen und die Länder markieren.



WELTREISE EINER JEANS

Ziel

Die langen Transportwege bei der Jeansproduktion sollen anschaulich gemacht werden.

Zeit

10 Minuten

Material

Große Weltkarte an der Wand, Pins und Bindfaden

Aufgabenstellung

Die nachstehenden Produktionsschritte werden vorgelesen. Die einzelnen Stationen werden auf der Weltkarte mit Pins markiert und mit einem Faden verbunden. Anschließend soll das Bild genutzt werden, um kurz zu erklären, warum dieses Netz aus Sicht der Großkonzerne einen Sinn hat.

Die Weltreise einer Jeans

chemischer Dünger für Baumwolle aus **Deutschland**

Baumwollanbau in **Usbekistan**

Garnspinnerei in der **Türkei**

Weben des Garns zum Stoff in **Taiwan**

Färben des Stoffes in **Indien**

Zuschnitt und Zusammennähen in **China**

Verkauf der fertigen Jeans in **Deutschland**

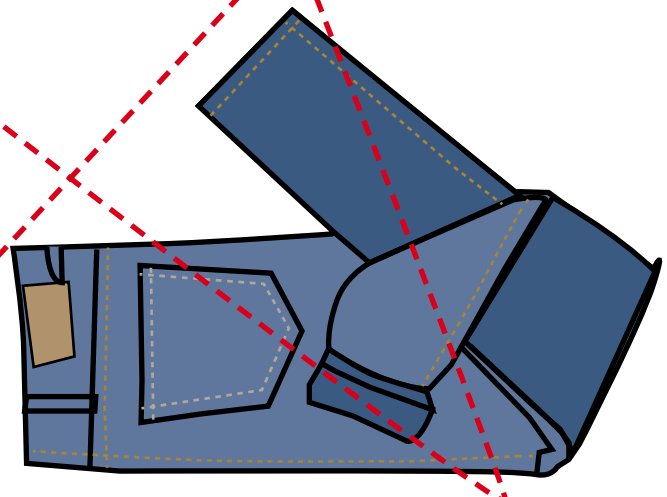
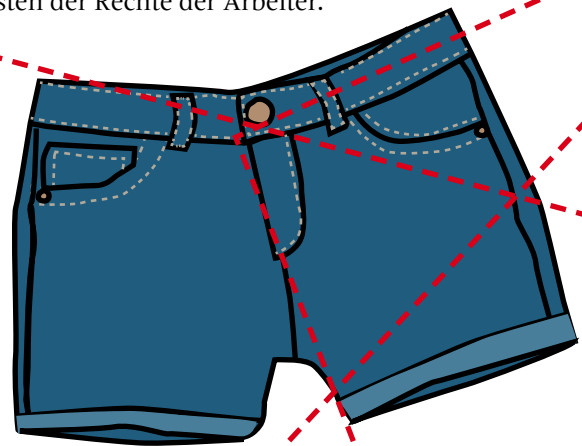
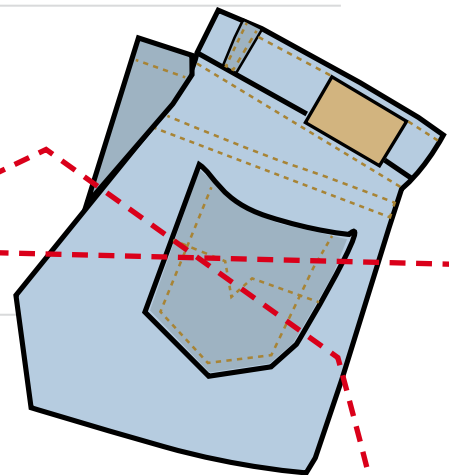
Der Sinn des Netzes

Aus Konzernsicht ist es notwendig, jeden Produktionsschritt so kostengünstig wie möglich zu gestalten. Dadurch werden Gewinne erwirtschaftet. Umweltauflagen und Arbeitnehmergesetze verteuern die Produktion. In Ländern zu produzieren, wo diese Auflagen nicht vorhanden sind, rechnet sich. Sollte

bei einem Produktionsschritt etwas nicht mehr stimmen, sollten zum Beispiel die Löhne in China steigen, kann dieser Schritt schnell verlegt werden, beispielsweise nach Äthiopien.

Der Unsinn des Netzes

Das Umgehen von Umweltschutz ist eine Katastrophe. Die Transporte über die Weltmeere sind umweltschädlich. Die Konzerne erwirtschaften Gewinne auf Kosten der Umwelt und auf dem Rücken der Arbeiter. Die Zersplitterung des Produktionsprozesses setzt jeden einzelnen Teil unter Druck. Bei einem Streik oder dem Ausfall von Maschinen kann der Konzern schnell Ersatz finden. Das geht vor allem zu Lasten der Rechte der Arbeiter.



KREISDIAGRAMM: WENN MAN ARBEIT HAT ...

Ziel

Die TN sollen ihre eigenen Wünsche an ein »gutes« Leben mit den Bedingungen der Arbeiter weltweit vergleichen.

Zeit

2 x 10 Minuten, 1 x 15 Minuten

Material

Diagrammvorlage, Stifte, ggf. Diagramm auf Overheadprojektor (OHP)-Folie mit Folienstift

Aufgabenstellung

Das Ausfüllen des Kreisdiagramms sollte nicht »am Stück« erfolgen. Nach dem ersten Schritt können Informationen zu den Lebens- / Arbeitsbedingungen der Textilarbeiter vermittelt werden, zum Beispiel im Planspiel. Danach folgt Schritt zwei.

Schritt 1:

Die TN sollen sich bitte vorstellen, 20 Jahre älter zu sein. Sie haben die Schule absolviert und einen Beruf

ergriffen. Zudem haben sie einen jungen Mann / eine junge Frau erfolgreich auf sich aufmerksam gemacht und eine Familie gegründet. Zwei Kinder wuseln durch das Zuhause. Was wollen sie sich von dem Geld, das sie in ihrem Job verdienen, leisten können? Die Wünsche sollen im innersten Kreis eingetragen werden, durch farbiges Ausmalen der Segmente. Die Abfrage kann auch in der Gesamtgruppe erfolgen, dazu benötigt man das Diagramm einmal in Groß an der Tafel oder per OHP.

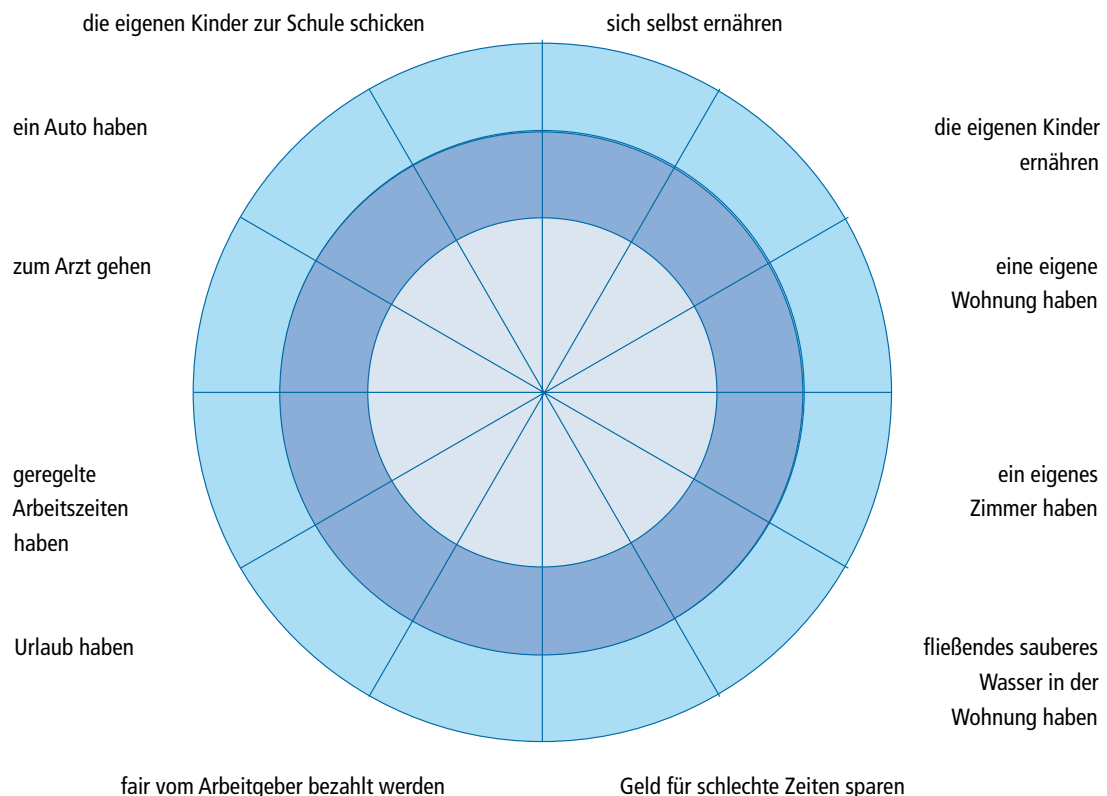
Schritt 2:

Im äußersten Kreis wird nun das eingetragen, was Näherinnen in der Textilindustrie im Allgemeinen bekommen.

Schritt 3:

Im mittleren Kreis soll das eingetragen werden, wofür in der Bekleidungsindustrie gekämpft wird und was bei korrekter Kleidung eigentlich Standard sein sollte.

Wenn man Arbeit hat, dann will man ...



Erklärungen zu den einzelnen Rubriken

Die folgenden Erklärungen beziehen sich immer auf ein »Idealbild« – sie können im Einzelfall erheblich abweichen.

Sich selbst ernähren

In jedem Fall ist dies möglich. Kein Mensch kann eine Arbeit tun, bei der er verhungert. Gleichwohl leiden viele Textilarbeiter/innen an Fehlernährung, da eine ausgewogene und gesunde Ernährung zu teuer ist.

Kinder ernähren

Im konventionellen Handel ist dies nicht immer möglich. Arbeiter verdienen gerade genug, um sich selbst zu ernähren. Das führt bei Heimarbeit zur Mitarbeit der Kinder, damit diese sich selbst ernähren können. Im Bereich der sauberen Kleidung ist eine Forderung, dass arbeitende Eltern ihre Kinder ernähren können. Oft müssen dennoch beide Elternteile arbeiten, um die Kinder ernähren zu können.

Eigene Wohnung haben

Textilarbeiter wohnen häufig in den firmeneigenen Arbeiterunterkünften. Mehrere Menschen teilen sich dabei ein Zimmer. Dies sollte für saubere Kleidung anders sein, ist es aber weitgehend nicht.

Eigenes Zimmer

Dies ist weder im konventionellen Handel noch im fairen Handel möglich. Es ist jedoch in weiten Teilen der Welt eher unüblich, dass man ein eigenes Zimmer hat.

Fließendes Wasser in der Wohnung

Wer Glück hat, hat einen Brunnen vorm Haus. Fließendes Wasser gehört nicht zum Standard auf dieser Welt. Fairer Handel hat hier keinen Einfluss.

Geld für schlechte Zeiten sparen

Auch wenn die Arbeiter fair bezahlt werden, bleiben sie im unteren Lohnsektor. Das Arbeitsentgelt wird durch die Lebenshaltungskosten aufgebraucht.

Fair vom Arbeitgeber bezahlt werden

Stundenlöhne, die unter der Armutsgrenze liegen, sind keine Seltenheit. Menschen, die in der Textilindustrie schwer arbeiten, können sich kaum selbst ernähren. Ein Arbeitslohn sollte ein Leben sicherstellen, das bedeutet hier fair.

Urlaub haben

Das bedeutet, dass man einen Tag bei der Arbeit fehlen darf, zum Beispiel für einen Arztbesuch, ohne gleich den Job zu verlieren. Das bedeutet, dass man an der Hochzeit der Schwester teilnehmen darf, ohne gekündigt zu werden.

Geregelte Arbeitszeiten haben

Erzwungene Überstunden, bis der Auftrag abgearbeitet ist, Arbeitszeiten von 14 bis 16 Stunden am Tag, sieben Tage Arbeit pro Woche – alles auf Zuruf des Arbeitgebers. Das sind die Bedingungen in der Textilindustrie. Bei der Produktion von sauberer Kleidung sollen die Arbeiter geregelte Arbeitszeiten haben, die auch für den Arbeitgeber bindend sind.

Zum Arzt gehen

Ohne Urlaub kostet der Gang zum Arzt nicht nur das Geld, das der Arzt haben will, sondern zugleich verdient man auch nichts. Wie soll sich der Kranke dann ernähren? Für Arbeiter bei sauberer Kleidung soll ein Arztbesuch kein unerreichbarer Luxus sein. Es soll die Möglichkeit bestehen, sich ohne Verlust des Arbeitsplatzes um die eigene Gesundheit zu kümmern.

Ein Auto

Nein!

Die eigenen Kinder zur Schule schicken

Normalerweise ist kein Geld für Schule übrig. In vielen Konventionen und Bedingungen für die Produktion von sauberer Kleidung ist der Schulbesuch der Kinder jedoch als Kriterium festgehalten.

CHECK DAS MAL – INNENSTADTRALLYE**Ziel**

Die TN sollen in ihrem Wohnort in Bekleidungsgeschäften die Herstellungsbedingungen erfragen. Dadurch sollen sie merken, wie wenige Informationen in Kleidungsgeschäften vorhanden sind. Und sie erzeugen eine Nachfrage.

Zeit

1,5 bis 3 Stunden

Material

kopierte Handzettel, Stifte

Aufgabenstellung

Die Erstellung des Materials ist etwas aufwändiger. Zunächst sollte ein Plan der Innenstadt angefertigt werden, auf dem Bekleidungsgeschäfte eingezeichnet werden. Auf der Rückseite des Plans wird der unten angeführte Fragebogen abgedruckt. Die Geschäfte werden unter den TN verteilt, so dass nicht alle in ein Geschäft gehen. Die TN sollen sich im Geschäft ein Kleidungsstück suchen und den Fragebogen dafür mithilfe einer Verkäuferin oder eines Verkäufers ausfüllen. Nachfragen ist ausdrücklich erwünscht.

CHECK DAS MAL!

Kleidungsstück _____

Farbe _____ Größe _____

Besteht aus _____

Label / Marke _____

Made in _____

Laden _____

Preis _____

Hat diese/r Laden/Kette einen Verhaltenscodex, Richtlinien o.ä. für Lieferanten bzgl. der Arbeitsbedingungen der Näherinnen und Näher?

Wie werden die Produktionsbedingungen und die Einhaltung der Richtlinien überprüft

FILMEMPFEHLUNGEN

Ziel

Informationsweitergabe in gebündelter Form,
Bilder von Textilproduktion vermitteln

Zeit

20 Minuten

Material

Videopräsentation

Im Internet gibt es verschiedene Filme, die für Jugendliche interessant sind und die eine Länge haben, die sich für einen Gruppenstundenkontext eignet. Hier erhalten Sie eine Liste mit Filmen und kurzen Inhaltsangaben. Für die genaue Auswahl ist die Gruppenzusammensetzung entscheidend. Der Beitrag von Report Mainz bietet viele Informationen und die gemachten Aussagen haben sich leider nicht verändert. Der Film auf der Plattform: »planet schule« darf für Unterrichtszwecke in der Schule genutzt werden.

Filmtitel	Länge	Inhalt	Entstehungsdatum	Quelle
Reportagen	Informationen zur Kleidungsproduktion			
Report Mainz zu H&M	6:19'	Geschäftspraktiken von H&M werden beleuchtet. Guter Einblick in die immer noch bei Jugendlichen beliebte Marke. (+) gut gemachter Film, durch H&M-Originalmaterial nah am »Konsumenten«	2008	www.youtube.com/watch?v=1KKtVCrYF54
Quarks & Co – Die dunkle Seite der Jeans	4:00'	Am Beispiel von Jeans wird die Textilindustrie kritisch beleuchtet, vor allem im Hinblick auf ökologische Folgen. (+) gute Sprache und Eingehen auf Verbraucherverhalten (-) nur ökologische Folgen werden bedacht	2012	www.youtube.com/watch?v=lyqV8yEeB38
Monitor	7:35'	Beleuchtet die Textilindustrie und die deutsche Politik. Leider etwas veraltet was die Personen angeht. (+) gute Reportage, vor allem im Hinblick auf die deutsche Politik	2012	www.youtube.com/watch?v=eGhn1WTSj0A
Made in Bangladesh – Arbeitsbedingungen in der Textilbranche	4:11'	Gute Aufmachung durch Protagonistin. »Offizielle« Lesart durch offizielle Produktion (+) gut nachvollziehbar, gute Sprache (-) wenig kritische Bilder	2015	www.youtube.com/watch?v=9hJSnCAo4FI

Filmtitel	Länge	Inhalt	Entstehungsdatum	Quelle
Reportagen	Zur Thematik »Fast Fashion«			
Viel Mode für wenig Geld – ist das fair	15:00'	Sehr gute WDR-Reportage für Jugendliche. (+) gute jugendgerechte Sprache, glaubwürdige Protagonisten, gute Fragestellungen (-) eher für 16-18-Jährige. Video darf für Unterrichtszwecke genutzt werden.	2014	www.planet-schule.de/sf/php/sendungen.php?sendung=9474
Fast Fashion by 'neuneinhalb - deine reporter'	9:30'	Kindermagazin mit Einblick in die Problematik. (+) gute Sprache, junge Protagonisten	2014	kinder.wdr.de/tv/neuneinhalb/sendungen/rueckschau/2014/sendung-fast-fashion-das-schnelle-geschaef-mit-d-100.html
Fast Fashion – Mode für den Müllkorb Servicezeit WDR	4:28'	Guter Einblick in die Problematik in konservativer WDR-Manier. (+) solide Fakten (-) nicht so spannend	2017	www.youtube.com/watch?v=Gl4PaegOLXU
Langfilme	Zu lang für den Einsatz in pädagogischen Kontext und nicht frei verfügbar			
The true cost	92:00'	Guter aktueller Film über die Modeindustrie. Verleih beim Welthaus Bielefeld (www.welthaus-bielefeld.de) Weitere Informationen bei www.ci-romero.de Es gibt eine 39-Minuten-Schulfassung.	2015	Info zum ARD-Film: youtu.be/OXFyiJ8McbM
Machines	75:00'	Dokumentation über die Textilindustrie in Indien	2017	Info zum ARD-Film: www.youtube.com/watch?v=nGhrRghUXrg
Kurzfilme	Beleuchten Einzelfelder			
Schön!Färber!	2:40'	Satire, die alle Probleme und Geschäftspraktiken benennt. (+) Sehr guter Rundumschlag (-) für Konfis zum Teil schwer nachvollziehbar	2010	www.youtube.com/embed/g50Vcktv9b4
I wear only sweat	1:11'	Sweat Shops – werden mit Werbeaussagen gekoppelt.	2011	www.youtube.com/embed/g50Vcktv9b4
Cotton Dreams	2:21'	Baumwollanbau in Usbekistan	2013	https://www.youtube.com/watch?v=Lee_m9mNP2M&feature=youtu.be
I feel good	2:30'	Einstieg mit Jeans, vor allem das Gefühl ansprechend	2011	youtu.be/phyV_kv4kjk
Fair Textil	0:54'	Kurzer Aufreißer im GNTM Stil	2011	youtu.be/bqoe9g4n6Rg

EINE TÜTE VOLLER BILLIGER AUSREDEN

Ziel

Die TN sollen ihre eigenen Meinungen gespiegelt bekommen.

Zeit

10 bis 20 Minuten

Material

»Ausreden« auf große Karten gedruckt, ggf. Erwiderungen ebenso, eine Tüte

Aufgabenstellung

Der Leiter liest die Grundfrage noch einmal laut vor.

Die TN ziehen »reihum« eine Ausrede aus der Tüte. Sie lesen sie laut der Gruppe vor. Nun sind alle aufgerufen zu sagen, was sie davon halten. Alternativ können auch zuvor die Erwiderungen an die TN ver-

teilt werden. Nach jeder Ausrede sollen die TN neben ihren eigenen Meinungen, die ihrer Meinung nach passenden Erwiderungen, vorlesen. Die Hintergrundinfos oder mögliche Erwiderungen bleiben dem Leiter vorbehalten.

Grundfrage

Jede/r hat sie, ihre/seine Tüte der Ausreden. In dieser Tüte sind die besten Ausreden, warum wir uns so verhalten wie wir uns verhalten. Also: Warum kaufen wir keine korrekten Klamotten?

Ausrede	Hintergrund / Mögliche Antwort
Warum ich?	Sollen doch andere meine Welt verändern. Wer sonst?
Wir haben das noch nie so gemacht.	Nur weil etwas eine lange Tradition hat, macht es das nicht richtig. Neue Ideen müssen sich immer erst mal durchsetzen.
H&M / C&A/ Primark interessiert es doch nicht, ob ich dort nicht mehr einkaufe.	Stimmt nicht. Das ist das Einzige was sie interessiert. Warum sonst machen die so viel Werbung?
Das ist so teuer.	Was darf denn eine gerechte Welt deiner Meinung nach kosten? Wie viel Geld hättest du denn gerne dafür, eine Jeans zu nähen? Wofür gebe ich mein Geld aus?
Bei mir im Einkaufszentrum gibt es das nicht.	Eine bessere Welt wird es im Einkaufszentrum nie geben – es sei denn du setzt dich dafür ein.
Ich kann die Welt doch nicht ändern.	Stimmt, wenn man es gar nicht versucht ... Wer nicht kämpft, hat schon verloren. Du sollst nur deine Welt ändern.

Ausrede	Hintergrund / Mögliche Antwort
Meine Freunde machen das auch so.	Wenn alle deine Freunde in den Brunnen springen ...
Die Klamotten stehen mir nicht, die sind nicht cool.	Sagt wer? Wie viele unterschiedliche korrekte Kleidungsstücke hast du schon anprobiert?
Hört sich gut an, vielleicht mache ich das ja mal.	Wann?
Ich weiß doch jetzt Bescheid.	Informationen sind keine Handlung / ... und, ändert sich dadurch irgendetwas?
So schlimm ist das doch nicht.	Doch. Es ist Sklaverei, von der du profitierst.
Ich bin zu jung.	Trägst du schon Kleidung? Wie alt muss man denn sein, um seine Welt zu ändern?
Mir doch egal.	Du tust mir leid. Melde dich bitte von der Konfirmation ab.
Wir in Deutschland haben doch alles.	Aber keine Baumwolle, Textilindustrie oder Nähfabriken.



Erwiderungen

Wenn ich nicht anfangen, wer dann?

Es ist das Richtige.

Ich kann etwas tun.

Wenn ich nur einen kleinen Schritt tun kann, dann tue ich nur einen kleinen Schritt.

Wenn ich nichts tue, tue ich auch etwas.

Ich bin der Markt.

Ich bin es mir wert.

Es tut mir gut, das Richtige zu tun.

Ich bestimme meine Welt, kein anderer.

Mein Leben – meine Entscheidung

Ich bin allem gewachsen durch den, der mich stark macht. Philipper 4,13

Es gibt so viele Probleme, ich fange mit einem an.

Ich tue, was ich tun kann.

»Es ist nicht meine Schuld, dass die Welt ist, wie sie ist, es wär' nur meine Schuld, wenn sie so bleibt.« Farin Urlaub, Sänger

Ich entscheide, wofür ich mein Geld ausbe.

Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan. Matthäus 25,40

»Wo kämen wir hin, wenn jeder sagte, wo kämen wir hin, und keiner ginge, um zu sehen, wohin wir kämen, wenn wir gingen.« Kurt Marti

Das Leben ist nicht fair, wenn ich es nicht bin.

ANDACHT ZU ZACHÄUS

Die Andacht ist ursprünglich für den Konfirmandenunterricht geschrieben worden. Bei der Adaptation in einen anderen Kontext muss ggf. am Text ein wenig umformuliert werden.

Liedvorschläge

Herr gib mir Mut zum Brückenbauen (EG RWL 669 EG Hessen 628)

Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehen (EG RWL 675)

Sonne der Gerechtigkeit (EG 262)

Gott gab uns Atem, damit wir leben (EG 432)

Bewahre uns Gott (EG 171)

Aufstehen aufeinander zugehn (Lieder zwischen Himmel und Erde 313)

Zum Textteil

Der Text soll / kann von Paaren oder Dreiergruppen vorgetragen werden. Dabei liest eine Person den Bibeltext , eine andere die Erklärung  und die Übertragung . Jeder Abschnitt kann so von einer anderen Gruppe vorgetragen werden.

Ablauf mit Texten

Eingangsgebet

Lied

Bibeltext von Zachäus:

(Gute Nachricht Bibel)

Jesus ging nach Jericho hinein und zog durch die Stadt. In Jericho lebte ein Mann namens Zachäus. Er war der oberste Zolleinnehmer in der Stadt und war sehr reich. Er wollte unbedingt sehen, wer dieser Jesus sei. Aber er war klein und die Menschenmenge versperrte ihm die Sicht. So lief er voraus und kletterte auf einen Maul-

beerfeigenbaum, um Jesus sehen zu können; denn dort musste er vorbeikommen. Als Jesus an die Stelle kam, schaute er hinauf und redete ihn an: »Zachäus, komm schnell herunter, ich muss heute dein Gast sein!« Zachäus stieg schnell vom Baum und nahm Jesus voller Freude bei sich auf. Alle sahen es und murrten; sie sagten: »Bei einem ausgemachten Sünder ist er eingekehrt!« Aber Zachäus wandte sich an den Herrn und sagte zu ihm: »Herr, ich verspreche dir, ich werde die Hälfte meines Besitzes den Armen geben. Und wenn ich jemand zu viel abgenommen habe, will ich es ihm vierfach zurückgeben.« Darauf sagte Jesus zu ihm: »Heute ist dir und deiner ganzen Hausgemeinschaft die Rettung zuteil geworden! Auch du bist ja ein Sohn Abrahams. Der Menschensohn ist gekommen, um die Verlorenen zu suchen und zu retten.

Lied

Textteil

 Wir wollen nun noch einmal den Text von Zachäus hören. Dabei werden die einzelnen Verse durch Gedanken unterbrochen, die den Text mit unserer Situation heute verbinden.

Jesus ging nach Jericho hinein und zog durch die Stadt.

 Jesus kommt zu den Menschen.

 Jesus ging nach Jericho hinein und zog durch die Stadt.

 Wir können heute Jesus nicht mehr direkt auf der Straße treffen. Und doch kommt Jesus auch zu uns. Wenn wir auf ihn hören, können wir ihm auch heute noch begegnen.

 In Jericho lebte ein Mann namens Zachäus. Er war der oberste Zolleinnehmer in der Stadt und war sehr reich.



 Reich sein bedeutet in diesem Fall etwas nur zu seinem eigenen Vorteil tun.

 In Jericho lebte ein Mann namens Zachäus. Er war der oberste Zolleinnehmer in der Stadt und war sehr reich.

 Wir leben in einem reichen Land. Niemand hat uns gefragt, ob wir reich geboren werden wollten. Wenn wir uns keine Gedanken um die Welt machen, sondern immer nur an den billigsten Preis denken, können wir noch reicher werden.

 Er wollte unbedingt sehen, wer dieser Jesus sei.

 Jesus kennenzulernen bedeutet auch, etwas aktiv von sich aus zu tun.

 Er wollte unbedingt sehen, wer dieser Jesus sei.

 Wir wollen Jesus kennenlernen. Darum sind wir hier und bereiten uns auf unsere Konfirmation vor.

 Aber er war klein und die Menschenmenge versperrte ihm die Sicht.

 Es gibt häufig etwas, das Menschen daran hindert, das Wesentliche zu sehen.

 Aber er war klein und die Menschenmenge versperrte ihm die Sicht.

 Die großen Textilkonzerne wollen, dass wir ihre Kleidung kaufen. Dafür machen sie tolle Werbung. Transparenz ist nicht erwünscht, da stellen sie sich quer und lassen uns nicht hinschauen. Gegen die großen Konzerne sind wir klein.

 So lief er voraus und kletterte auf einen Maulbeerfeigenbaum, um Jesus sehen zu können; denn dort musste er vorbeikommen.

 Mit etwas Mühe können Hindernisse überwunden werden. Manchmal reicht schon die Änderung der Perspektive, um neue Erkenntnisse zu gewinnen.

 So lief er voraus und kletterte auf einen Maulbeerfeigenbaum, um Jesus sehen zu können; denn dort musste er vorbeikommen.

 Wir haben heute viel gesehen und gehört. Das alles zu verstehen war nicht ganz leicht. Im Planspiel haben wir unsere Perspektive verändert und hinter die Kulissen geschaut und gesehen, was uns sonst verborgen bleibt.

Als Jesus an die Stelle kam, schaute er hinauf und redete ihn an:

 Jesus sieht Menschen, die ihm folgen. Gott hört Menschen, die zu ihm beten.

 Als Jesus an die Stelle kam, schaute er hinauf und redete ihn an:

 Jesus sieht auch uns. Er war heute an diesem Tag bei uns.

 »Zachäus, komm schnell herunter, ich muss heute dein Gast sein!«

 Jesus stellt keine Bedingungen.

 »Zachäus, komm schnell herunter, ich muss heute dein Gast sein!«

 Jesus nimmt uns so an, wie wir sind. Keine teure Kleidung, kein schickes Styling wird ihn beeindrucken.

 Alle sahen es und murrtten; sie sagten: »Bei einem ausgemachten Sünder ist er eingekehrt!«

 Es gibt immer Menschen, die es besser wissen und die meinen, schlecht machen zu müssen, was andere tun.

 Alle sahen es und murrtten; sie sagten: »Bei einem ausgemachten Sünder ist er eingekehrt!«



 Wenn wir uns für etwas einsetzen, werden andere über uns reden. Sie werden das, was wir tun, lächerlich machen: »Schau der schon wieder. Immer wieder mit seinen Menschenrechten.« Oder »Was will die denn? Die immer mit den Arbeitsbedingungen. Hat die nix Besseres zu tun?«

 Aber Zachäus wandte sich an den Herrn und sagte zu ihm: »Herr, ich verspreche dir, ich werde die Hälfte meines Besitzes den Armen geben. Und wenn ich jemand zu viel abgenommen habe, will ich es ihm vierfach zurückgeben.«

 Der Glaube führt dazu, das eigene Leben zu ändern. Wer die Botschaft ernsthaft in sein Herz nimmt, der verändert sich.

 Aber Zachäus wandte sich an den Herrn und sagte zu ihm: »Herr, ich verspreche dir, ich werde die Hälfte meines Besitzes den Armen geben. Und wenn ich jemand zu viel abgenommen habe, will ich es ihm vierfach zurückgeben.«

 Was werden wir tun? Was werden wir hier im reichen Deutschland tun? Was wird jeder und jede Einzelne von uns tun?

 Darauf sagte Jesus zu ihm: »Heute ist dir und deiner ganzen Hausgemeinschaft die Rettung zuteil geworden! Auch du bist ja ein Sohn Abrahams.

Der Menschensohn ist gekommen, um die Verlorenen zu suchen und zu retten.«

 Jesus ist nicht gekommen, um die Erfolgreichen zu loben!

 Darauf sagte Jesus zu ihm: »Heute ist dir und deiner ganzen Hausgemeinschaft die Rettung zuteil geworden! Auch du bist ja ein Sohn Abrahams.

Der Menschensohn ist gekommen, um die Verlorenen zu suchen und zu retten.«

Lied

Einleitung zum stillen Gebet

Guter Gott, wir suchen Jesus in unseren Leben und wollen ihm begegnen. Manchmal versperren uns viele kleine und große Dinge den Weg zu ihm. Doch wir wissen, dass unsere Gedanken und Gefühle immer einen Weg zu Jesus finden. Und so wollen wir in der Stille unsere Gedanken und Gebete zu Jesus senden und ihm von uns erzählen.

Stille

Vater Unser

Segen

Lasst uns gehen in der Hoffnung, die Gott uns gibt,

dass wir tun, wie uns gesagt ist,

gegen den Augenschein, gegen alle Zweifel;

dass wir beflügelt sind zu Fairness und Gerechtigkeit;

dass wir gehen in Kraft, Wahrheit und Frieden.

Gott, umhülle uns mit deiner Gerechtigkeit,

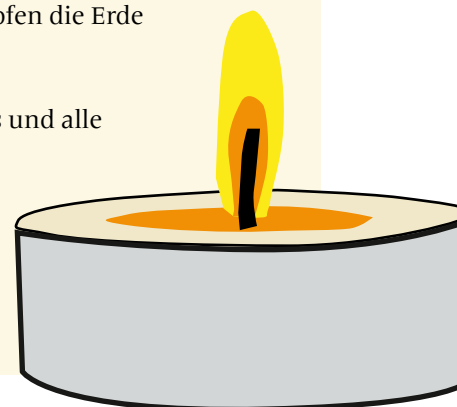
dass uns und allen Geschöpfen Luft zum Atmen bleibt,

dass uns und allen Geschöpfen Mut für die Gegenwart bleibt,

dass uns und allen Geschöpfen die Erde zum Leben bleibt.

Gott, segne und behüte uns und alle Geschöpfe.

Amen.



Womit werden wir uns kleiden?

Planspiel zum Bildungsmaterial



»Die Jeans, die arm und reich macht«

SIMULATIONSSPIEL FÜR KONFIRMANDENGRUPPEN

Zeit

etwa 60 Minuten, ohne Auswertung

Zahl der Teilnehmenden (TN)

25-30 Jugendliche und mindestens 2 Personen für die Leitung

Vorbereitung

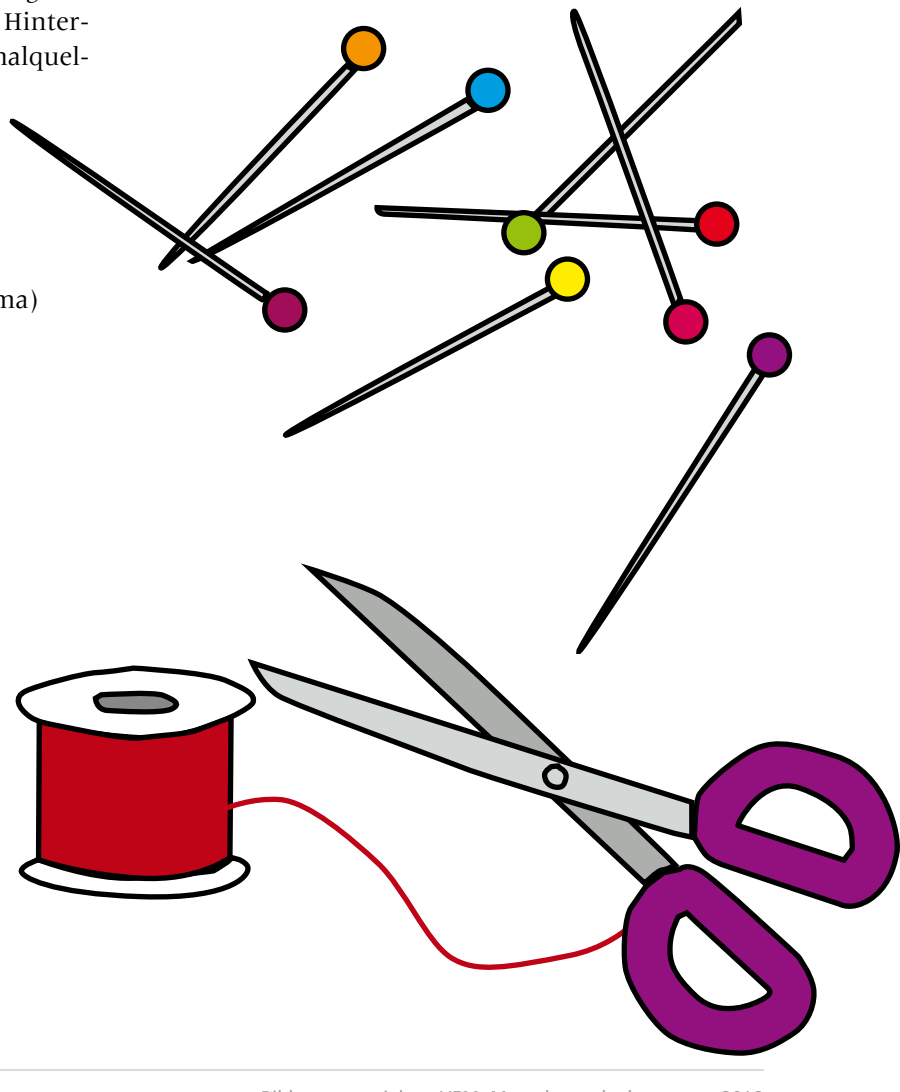
Die TN sollten auf das Thema Kleidungskonsum und die eigene Rolle dabei aufmerksam gemacht worden sein, z. B. durch die Weltreise einer Jeans.

(Originalquelle: Jugend, Kleidung, Mode - Von der Baumwolle zur Altkleiderkiste; erschienen im Rahmen der Kampagne für Saubere Kleidung; Hrsg.: Amt für Jugendarbeit EKIR, BDKJ Bistum Trier, KSJ Diözese Trier, Bundesamt der Katholischen Studierenden Jugend in Köln; März 1997. Die hier vorliegende Überarbeitung bezieht die Erfahrung der Durchführung in Konfirmandengruppen mit 25-30TN ein.)

Mithilfe dieses Simulationsspiels können grob die Zusammenhänge des Weltmarktes und der Weg der Textilien grob nachvollzogen werden. Die Hintergrundinformationen finden sich in der Originalquelle.

Materialien

- Scheren (2 pro Firma, 1 pro Laden)
- Nadeln (4 pro Firma) und Faden, kleines Heftgerät oder Heftzange (3 pro Firma)
- Jeans - Ausschneidebögen (Kopiervorlage) (80 Vorder- und Rückteile bei 25 Personen)
- Spielgeld (Kopiervorlage)
- Uhr
- Filzstifte, Buntstifte, Klebstoff
- Papier für Plakate
- Rollenkarten (Kopiervorlage)
- großer Raum (ohne Teppichboden)



Gruppengröße	Fabriken – je ein Besitzer	Näher	German Business	Läden	Weltbank	Konsumenten
25	3	15	2	3	2	SL
26	3	15	2	4	2	SL
27	3	15	2	3	2	2
28	4	16	2	4	2	SL
29	4	16	2	3	2	2
30	4	16	2	4	2	2

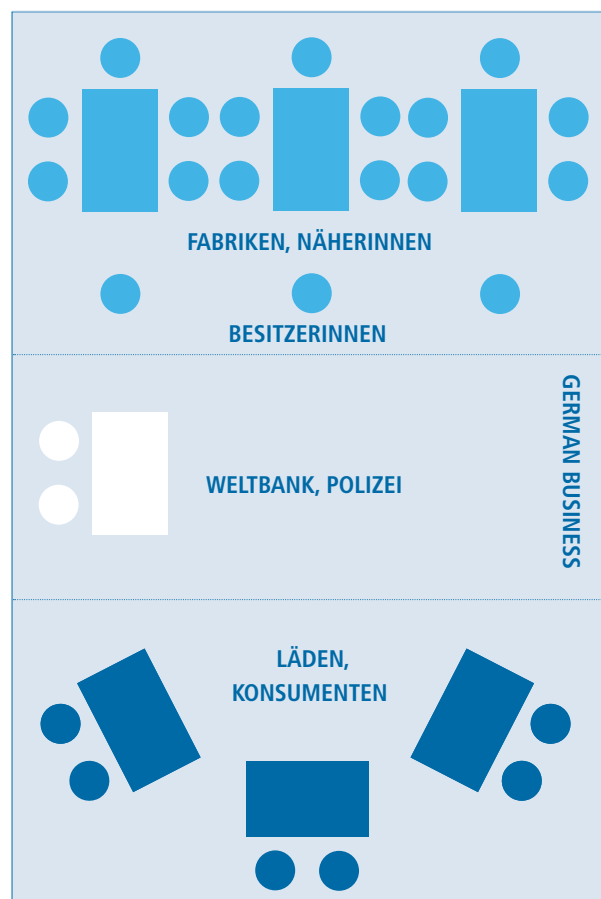
Die Anzahl von Näherinnen und Nähern pro Fabrik sollte etwa gleich groß sein. Bei mehr TN kann es mehrere Fabriken und daher auch mehr Näherinnen geben.

Eine intensive Auseinandersetzung mit den einzelnen Rollen kann mithilfe des Originalmaterials erfolgen.

Aufbau

Der Raum des Spiels wird mithilfe von zwei Leinen (o. ä.) in drei Teile geteilt. In einem Teil finden sich die Fabriken. Jede erhält einen Tisch, genug Stühle für die Näher und den Fabrikbesitzer. Im mittleren Teil befindet sich an einem Tisch die Weltbank. Im letzten Teil stehen Tische und Stühle für die Läden. Die Konsumenten erhalten keine Stühle, bewegen sich jedoch nur im Teil der Läden. German Business erhält ebenfalls keine Stühle. Nur die Spieler von German Business dürfen die Absperrungen überschreiten.

Das benötigte Material wird entweder durch die Bank ausgegeben oder auf den Tischen bereitgelegt.



Durchführung

Die Spielleitung erklärt den Aufbau des Raumes und die einzelnen Materialien. (siehe Aufbau)

Die Spielleitung teilt die einzelnen Rollen den TN zu. Anschließend werden die Rollen kurz vorgestellt, damit alle über den Aufbau des Spiels Bescheid wissen. (siehe Rollenkarten)

Nun erhalten die TN ihre Rollenkarten und sprechen darüber kurz in ihrer Kleingruppe. Zur Erarbeitung der eigenen Rolle sind folgende Fragen hilfreich:

1. Welche Aufgabe hat deine Gruppe beim Produktionsweg der Kleidung (Berufe, Ausbildung, Einkommensmöglichkeiten usw.)?
2. Welche Hauptinteressen hat deine Gruppe?
3. Welche Veränderungsmöglichkeiten lässt die Rolle zu?

4. Welche Macht und Machtmittel hat deine Gruppe?

5. Mit wem arbeitet deine Gruppe zusammen und wer sind eure Gegner?

Die Spielleitung erklärt nun den Ablauf des Spieles.

Es wird der Ablauf einer Woche simuliert, wobei ein Tag fünf Minuten dauert.

Am Ende des Tages sind alle Handlungen zu unterbrechen.

Bevor der nächste Tag anfängt, kann die Spielleitung Veränderungen (zum Beispiel im Weltmarktgeschehen) bekannt geben, an die sich alle halten müssen. Hier können selbst weitere Ereignisse erdacht und in das Spiel eingebracht werden.

Nach sechs bis sieben Tagen (oder Durchgängen) ist das Spiel zu beenden (etwa 45 Minuten).

Geldbedarf Jeansspiel

Die Konsumenten sollen so viel Geld ins Spiel einbringen, dass am Ende alle Forderungen gedeckt werden könnten. Das bedarf vor Spielbeginn einer kurzen Rechnung:

pro Näher: 30 Peanuts

pro Fabrikbesitzer: 60 Peanuts

German Business: 150 Peanuts

pro Ladenbesitzer: 250 Peanuts (Kredit wird vorher ausgezahlt)

Für Jeansvordrucke und weiteres: 200 Peanuts

Diese Summe wird durch 6 geteilt und auf die Anzahl der Konsumenten aufgeteilt.

Beispiel:

3 Fabriken mit je 4 Nähern, German Business und drei Läden:

$(3 \times 60) + (4 \times 3 \times 30) + 150 + (3 \times 250) + 200 = 1640$ Geldbedarf im Spiel

2 Verbraucherinnen an 6 Tagen:

274 Peanuts je Tag/ also 137 Peanuts je Tag je Verbraucherin

Es kann gerne mehr Geld im Spiel sein.



ROLLENBESCHREIBUNGEN
Näherinnen und Näher

Ihr stellt Jeans her. Das dazu benötigte Material erhaltet ihr von eurer Chefin oder eurem Chef. Euer Lohn pro Tag beträgt 6 Peanuts. Am Ende des Spiels braucht ihr 30 Peanuts zum Überleben. Geld für die Ernährung eurer Familie ist darin nicht enthalten.

Fabrikbesitzerinnen und -besitzer


Ihr beaufsichtigt eure Näherinnen und Näher. Ihr versorgt sie mit den für die Jeansherstellung benötigten Materialien. Ihr verhandelt mit German Business über den Preis eurer Jeans. Am Ende des Spiels braucht ihr 60 Peanuts für euren Lebensunterhalt.

Ladenbesitzerinnen und -besitzer

Ihr kauft eure Jeans bei German Business. Verhandelt mit ihnen gute Preise. Bestellungen für neue Jeans gebt ihr bei German Business auf. Bewerbt eure Jeans bei den Verbraucherinnen und Verbrauchern. Verkauft ihnen eure Jeans. Ihr erhaltet einen Existenzgründungskredit von 600 Peanuts, der am Ende des Spiels fällig wird. Am Ende des Spiels braucht ihr 150 Peanuts für euren Lebensunterhalt.

Weltbank und Polizei

Eure Aufgabe ist es, das Geld zu verwalten, Spielmaterial zu verkaufen und auf die Einhaltung der Regeln und Grenzen zu achten.

Verbraucherinnen und Verbraucher

Eure Aufgabe ist es, Jeans zu kaufen. Schaut, welche Jeans ihr besser, schöner, toller findet.

German Business


Ihr seid die Einzigen, die sich frei bewegen dürfen. Euer Job ist es, die Jeans von den Fabrikbesitzern zu kaufen und zu den Ladenbesitzern zu bringen. Ihr könnt Bestellungen von den Ladenbesitzern an die Fabrikbesitzer weitergeben. Ihr dürft Lager sowohl

für Geld (Konto bei der Bank) als auch für Hosen anlegen. Am Ende des Spiels braucht ihr 150 Peanuts für euren Lebensunterhalt.

BEISPIELE FÜR EREIGNISSE**Für die Näherinnen und Näher**

Streik in den Fabriken. Sie streiken für bessere Arbeitsbedingungen, für die Zulassung von Gewerkschaften, bessere soziale Absicherung bei Krankheit, Schwangerschaft usw. Sie produzieren daher in den nächsten 5 Minuten keine Hosen, bekommen dafür aber auch keinen Lohn. Achtung: Es sollten nicht alle Fabriken auf einmal streiken!

Für die Fabrikbesitzerinnen und -besitzer

Die Kosten für die Produktionsmittel steigen. Neue Heftklammern gibt die Weltbank nur noch gegen 3 Peanuts ab.

Es besteht die Möglichkeit, für 100 Peanuts den Brandschutz in den Fabriken zu verbessern (Geld wird bei der Weltbank eingezahlt). In einer späteren Runde (vorletzte Spielrunde), müssen die Fabrikbesitzer/innen Lose ziehen (7 Lose – 6 leere, 1 Feuer). Sollte ein/e Fabrikbesitzer/in das »Feuer«-Los ziehen, ergibt sich folgende Konsequenz: Mit Brandschutz: Zahle 20 Peanuts, um neue Fabrikräume anzumieten. Ohne Brandschutz: Die Näher/innen dieser Firma sterben. Sie können für den Rest des Spiels nicht mehr produzieren, erhalten kein Geld mehr und werden bei der Endabrechnung als verstorben geführt. Dem Fabrikbesitzer passiert nichts weiter. Er behält sein Geld bis zum Ende.

Für Fabrikbesitzerinnen und -besitzer sowie Näherinnen und Näher

Bei der Weltbank kann ein Visumsformular für Deutschland (Schengen-Visum) erbeten werden. Mit diesem kann ein Visum für eine einmalige Reise nach Deutschland beantragt werden. (Visumsantrag

in Kopie vorbereiten.) Nur wenn alles wahrheitsgemäß ausgefüllt wurde, wird das Visum genehmigt. Kostenlos ist der Visumsantrag in Englisch und Französisch zu erhalten. Die Übersetzung kostet 5 Peanuts. Ein Flugticket nach D kostet 500 Peanuts bei der Weltbank. (Aktueller Schengen-Visumsantrag ist im Internet erhältlich: z. B. www.auswaertiges-amt.de/)

Für German Business

Durch eine konjunkturelle Flaute können in der Bundesrepublik nicht mehr so viele Jeans verkauft werden. Die Fabriken bleiben auf ihren produzierten Waren sitzen: In den nächsten 5 Minuten kaufen die Business-Leute keine Hosen von den Fabrikbesitzern.

Durch Aktienkursverluste halbiert sich das Vermögen.

Für German Business und Ladenbesitzerinnen und -besitzer

Wenn ihr bereit seid, euer Geschäft exklusiv für German Business zu betreiben, erhaltet ihr 300 Peanuts zusätzlich. Ihr hängt dazu ein schön gestaltetes »G&B«-Schild an euren Laden. German Business zahlt euch dafür 300 Peanuts. Von nun an dürft ihr jedoch mit German Business nicht mehr über Preise verhandeln, sondern zahlt den von German Business geforderten Preis.

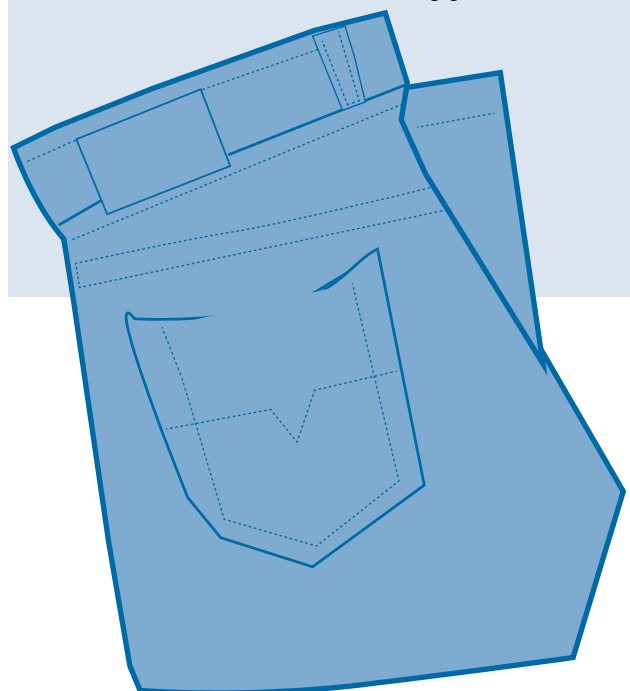
AUSWERTUNG

Unmittelbar nach der Spielphase solltet ihr ein erstes Auswertungsgespräch führen.

1. Kassensturz: Wer hat wie viel Geld zum Schluss, wer ist Gewinner und wer der Verlierer?
2. Stimmt der Satz: »Durch ehrlicher Hände Arbeit wird man nichts?" Jeder beschreibt seine Erfahrungen in der eigenen Rolle.
3. Der Spielverlauf kann rekonstruiert und die einzelnen Schritte auf Tafel oder Flipchart festgehalten werden.

Danach kann man das Spiel mit der Realität vergleichen!

So, jetzt ran an die Jeans und fleißig genäht!



NÄHER

Am Ende jedes Tages bekommt ihr **6 Peanuts** von den Fabrikbesitzern.

Ihr habt die Aufgabe, aus vorgegebenen Schnittbögen Vorder- und Hinterteil auszuschneiden und Jeans herzustellen:

Standardjeans

Die Außennaht ist mindestens 10-mal zu tackern, die Innennaht 6-mal. Es wird nicht genäht.

Billigjeans

Die Außennaht ist 5-mal zu tackern, die Innennaht 3-mal. Es wird nicht genäht.

Nobeljeans

Die Außennaht soll mit 10 Stichen und die Innennaht mit 6 Stichen zusammengenäht werden. (Ein Stich = 2 Löcher!) Die Taschennähte sind farbig zu gestalten.

Sonderaufträge

Für Sonderaufträge gibt es gesonderte Arbeitsbedingungen.

Am Ende des Spieles braucht Ihr mindestens **30 Peanuts** pro Person, um zu überleben (für Essen und Wohnen)!

FABRIKBESITZER

Nur einmal zu Anfang werden pro Fabrik ausgezahlt 25 Peanuts bei drei Nähern, **31 Peanuts** bei vier Nähern, **37 Peanuts** bei fünf Nähern.

Du beaufsichtigst die Näher/-innen einer Fabrik und verkaufst die Jeans weiter an German Business. Ziel ist es, möglichst hohen Profit zu machen, das heißt möglichst wenig für eine Jeans an die Näher zu bezahlen und hohe Preise von dem German Business zu verlangen.

Am Anfang bekommen die Näher **sechs Peanuts** pro Tag, dies kann aber geändert werden (Lohn der Näher drücken zum Beispiel, weil die Qualität der Jeans zu schlecht ist!).

Am ersten Tag bekommst du **14 Peanuts** für Standardjeans, 10 Peanuts für Billigjeans, 20 Peanuts für Nobeljeans von German Business, danach kannst du über den Preis verhandeln.

Die Fabrikbesitzer stehen in Konkurrenz zueinander; nur wer Geld hat, kann gewinnen.

Am Ende des Spiels brauchst du **60 Peanuts** für den Lebensunterhalt.

NÄHER

Am Ende jedes Tages bekommt ihr **6 Peanuts** von den Fabrikbesitzern.

Ihr habt die Aufgabe, aus vorgegebenen Schnittbögen Vorder- und Hinterteil auszuschneiden und Jeans herzustellen:

Standardjeans

Die Außennaht ist mindestens 10-mal zu tackern, die Innennaht 6-mal. Es wird nicht genäht.

Billigjeans

Die Außennaht ist 5-mal zu tackern, die Innennaht 3-mal. Es wird nicht genäht.

Nobeljeans

Die Außennaht soll mit 10 Stichen und die Innennaht mit 6 Stichen zusammengenäht werden. (Ein Stich = 2 Löcher!) Die Taschennähte sind farbig zu gestalten.

Sonderaufträge

Für Sonderaufträge gibt es gesonderte Arbeitsbedingungen.

Am Ende des Spieles braucht Ihr mindestens **30 Peanuts** pro Person, um zu überleben (für Essen und Wohnen)!

NÄHER

Am Ende jedes Tages bekommt ihr **6 Peanuts** von den Fabrikbesitzern.

Ihr habt die Aufgabe, aus vorgegebenen Schnittbögen Vorder- und Hinterteil auszuschneiden und Jeans herzustellen:

Standardjeans

Die Außennaht ist mindestens 10-mal zu tackern, die Innennaht 6-mal. Es wird nicht genäht.

Billigjeans

Die Außennaht ist 5-mal zu tackern, die Innennaht 3-mal. Es wird nicht genäht.

Nobeljeans

Die Außennaht soll mit 10 Stichen und die Innennaht mit 6 Stichen zusammengenäht werden. (Ein Stich = 2 Löcher!) Die Taschennähte sind farbig zu gestalten.

Sonderaufträge

Für Sonderaufträge gibt es gesonderte Arbeitsbedingungen.

Am Ende des Spieles braucht Ihr mindestens **30 Peanuts** pro Person, um zu überleben (für Essen und Wohnen)!

WELTBANK UND POLIZEI

Sie hat die Aufgabe, die Regeln zu überwachen. Weltbank und Polizei dürfen auch Strafen verhängen.

Die Weltbank kassiert und verteilt das Geld. Am Anfang des Spieles zahlt die Bank an:

- Fabrikbesitzer
25 Peanuts bei 3 Näherinnen
31 Peanuts bei 4 Näherinnen
37 Peanuts bei 5 Näherinnen
- German Business **50 Peanuts**
- Ladenbesitzer **600 Peanuts**

Dieses Geld muss mit 100 Peanuts Zinsen zurückgezahlt werden.

- Verbraucher bekommen **jeden Tag 250 Peanuts**.
 (Achtung: gesonderte Berechnung je nach TN beachten.)

Die Weltbank verkauft für **5 Peanuts** die Schnittvorlagen für die Jeans (Vorder- und Rückenteil).

Die Weltbank gibt Nähmaschinen (Hefter) sowie Nadeln aus. Heftklammern sind zu Beginn des Spiels kostenlos.

GERMAN BUSINESS

Euer Unternehmen startet mit **50 Peanuts**. Ihr habt zwei Aufgaben: Ihr kauft die Jeans von den Fabrikbesitzern ab und verkauft sie weiter an die Ladenbesitzer. Für die erste Standardjeans von der Fabrik bezahlt ihr **14 Peanuts** (10 Peanuts Billigjeans / 20 Peanuts Nobeljeans) an die Fabrikbesitzer, anschließend könnt ihr über den Preis verhandeln.

Die ersten Jeans könnt ihr für **90 Peanuts** (60 Peanuts Billigjeans / 120 Peanuts Nobeljeans) an die Ladenbesitzer verkaufen; danach ist der Preis frei. Euer Ziel ist es, möglichst viel Gewinn zu machen, d. h. beispielsweise die Jeans möglichst billig einzukaufen und teuer zu verkaufen. Am Ende des Spiels muss euer Unternehmen mindestens **150 Peanuts** für euren Lebensunterhalt haben.

VERBRAUCHER

(kann auch von der Spielleitung / Begleitpersonen wahrgenommen werden)

Ihr kauft dem Ladenbesitzer die Jeans ab. Dabei könnt ihr euch von verschiedenen Auswahlkriterien leiten lassen: Qualität, Werbung, Preis, Modell ...

Ihr bekommt **jeden Tag 250 Peanuts** (Achtung: gesonderte Berechnung je nach TN beachten.),

die ihr für den Kauf von Jeans ausgeben! Ihr seid dafür verantwortlich, dass genug Geld im System vorhanden ist.

LADENBESITZER

Ihr sollt die Jeans von German Business kaufen.

Während eines Tages müsst ihr mindestens eine Jeans kaufen. In der ersten Spielrunde kostet euch eine Standardjeans **90 Peanuts**. Danach könnt ihr mit German Business verhandeln.

Von euch bekommen alle ihr Geld. Ihr könnt also auch euer Interesse an Veränderungen deutlich machen (Billigjeans, Nobeljeans, kurze Hosen ...).

Da ihr einen Laden besitzt, könnt ihr effektvolle Werbeplakate entwerfen!

Ihr bekommt für den Einkauf **600 Peanuts Kredit**, die ihr am Ende des Spiels mit **100 Peanuts Zinsen** zurückzahlen müsst.

Außerdem müsst ihr am Ende des Spiels mindestens **acht Jeans** haben!

Am Wochenende werden **150 Peanuts** pro Person für den Lebensunterhalt fällig.

Zur Erarbeitung der eigenen Rolle sind folgende Fragen hilfreich:

1. Welche Aufgabe hat deine Gruppe beim Produktionsweg der Kleidung (Berufe, Ausbildung, Einkommensmöglichkeiten usw.)?
2. Welche Hauptinteressen hat deine Gruppe?
3. Welche Veränderungsmöglichkeiten lässt die Rolle zu?
4. Welche Macht und Machtmittel hat deine Gruppe?
5. Mit wem arbeitet deine Gruppe zusammen und wer sind eure Gegner?

Zur Erarbeitung der eigenen Rolle sind folgende Fragen hilfreich:

1. Welche Aufgabe hat deine Gruppe beim Produktionsweg der Kleidung (Berufe, Ausbildung, Einkommensmöglichkeiten usw.)?
2. Welche Hauptinteressen hat deine Gruppe?
3. Welche Veränderungsmöglichkeiten lässt die Rolle zu?
4. Welche Macht und Machtmittel hat deine Gruppe?
5. Mit wem arbeitet deine Gruppe zusammen und wer sind eure Gegner?

Zur Erarbeitung der eigenen Rolle sind folgende Fragen hilfreich:

1. Welche Aufgabe hat deine Gruppe beim Produktionsweg der Kleidung (Berufe, Ausbildung, Einkommensmöglichkeiten usw.)?
2. Welche Hauptinteressen hat deine Gruppe?
3. Welche Veränderungsmöglichkeiten lässt die Rolle zu?
4. Welche Macht und Machtmittel hat deine Gruppe?
5. Mit wem arbeitet deine Gruppe zusammen und wer sind eure Gegner?

Zur Erarbeitung der eigenen Rolle sind folgende Fragen hilfreich:

1. Welche Aufgabe hat deine Gruppe beim Produktionsweg der Kleidung (Berufe, Ausbildung, Einkommensmöglichkeiten usw.)?
2. Welche Hauptinteressen hat deine Gruppe?
3. Welche Veränderungsmöglichkeiten lässt die Rolle zu?
4. Welche Macht und Machtmittel hat deine Gruppe?
5. Mit wem arbeitet deine Gruppe zusammen und wer sind eure Gegner?



STREIK



STREIK



STREIK



STREIK



BRANDSCHUTZ

KOSTEN: 100 PEANUTS



BRANDSCHUTZ

KOSTEN: 100 PEANUTS



BRANDSCHUTZ

KOSTEN: 100 PEANUTS



BRANDSCHUTZ

KOSTEN: 100 PEANUTS

FLUGTICKET NACH DEUTSCHLAND		
PASSENGER NAME:		
FROM: Jeansproduktionsland	TO: Deutschland	
BOOK AGENCY: Weltbank	FARE: 500,00 Peanuts	

FLUGTICKET NACH BANGLADESCH UND ZURÜCK		
PASSENGER NAME:	FROM: Frankfurt am Main - International (FRA) - Deutschland	
FROM:	TO: Dhaka - International Flughafen Zia (DAC) - Bangladesch	
BOOK AGENCY: Weltbank	FARE: 1100 Peanuts	

ES PASSIERT
NICHTS
LOS

ES PASSIERT
NICHTS
LOS

ES PASSIERT
NICHTS
LOS

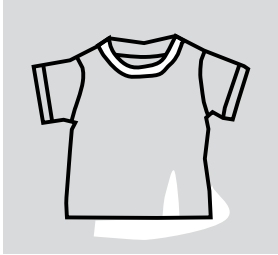
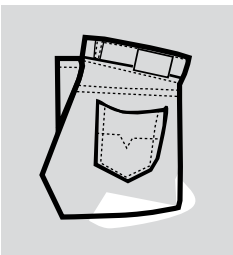
ES PASSIERT
NICHTS
LOS

FEUER
IN DEINER
FIRMA BRICHT
FEUER AUS

ES PASSIERT
NICHTS
LOS

ES PASSIERT
NICHTS
LOS

ES PASSIERT
NICHTS
LOS

1 1		1 CMD-Spielgeld	PEANUTS	2 2		2 CMD-Spielgeld	PEANUTS
1 1		1 CMD-Spielgeld	PEANUTS	2 2		2 CMD-Spielgeld	PEANUTS
1 1		1 CMD-Spielgeld	PEANUTS	2 2		2 CMD-Spielgeld	PEANUTS
1 1		1 CMD-Spielgeld	PEANUTS	2 2		2 CMD-Spielgeld	PEANUTS
5 5		5 CMD-Spielgeld	PEANUTS	10 10		10 CMD-Spielgeld	PEANUTS
50 50		50 CMD-Spielgeld	PEANUTS	100 100		100 CMD-Spielgeld	PEANUTS



Gemeinsam glauben, leben, handeln! **Die Vereinte Evangelische Mission**

Mission ist ein alter Zopf? Ein Relikt aus kolonialen Zeiten? Das war einmal. Die Vereinte Evangelische Mission, seit über 180 Jahren in Wuppertal beheimatet, ist eine lebendige Gemeinschaft von 39 Kirchen in Afrika, Asien und Deutschland. Die Vereinte Evangelische Mission (VEM) vereint unter ihrem Dach verschiedene Konfessionen wie Lutheraner, Reformierte, Presbyterianer, Methodisten und Baptisten. In Deutschland zählen sechs evangelische Landeskirchen und die v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel zu den Mitgliedern. Sie arbeiten gemeinsam und gleichberechtigt an ihrer Vision von einer besseren Welt. Die internationale Gemeinschaft setzt sich ein für Menschenrechte, Sozialstandards und für das Recht auf Bildung und kämpft gegen Armut und Ausbeutung.

Hervorgegangen sind die meisten dieser Kirchen aus der Arbeit von zwei deutschen Missionsgesellschaften (Rheinische Mission ab 1828, Bethel-Mission ab 1886).

Vereinte Evangelische Mission

Gemeinschaft von Kirchen in drei Erdteilen
Rudolfstraße 137 · 42285 Wuppertal

☎ (0202) 890 04-0

✉ info@vemission.org

www.vemission.org

📘 www.facebook.com/VEMission

📷 www.instagram.com/unitedinmission

📺 www.youtube.com/user/vemission

Die Geschäftsstelle der
Vereinten Evangelischen Mission
in Wuppertal-Barmen



Impressum

Herausgeberin:

Vereinte Evangelische Mission

Gemeinschaft von Kirchen in drei Erdteilen

Rudolfstraße 137

42285 Wuppertal

☎ (0202) 890 04-0

✉ info@vemission.org

www.vemission.org

📘 www.facebook.com/VEMission

📷 www.instagram.com/unitedinmission

📺 www.youtube.com/user/vemission

Redaktion:

Brunhild von Local (v.i.S.d.P.)

Texte:

Malte Hausmann, Dietrich Weinbrenner

Titelgestaltung:

Jola Fiedler / MediaCompany – Agentur für Kommunikation GmbH, Foto: © OLIVER RUDOLPH Photography

Illustrationen:

Britta Kläffgen / MediaCompany – Agentur für Kommunikation GmbH

Foto: Arenda Wiemardo / VEM (S. 50)

Layout:

MediaCompany – Agentur für Kommunikation GmbH

Auflage:

300 Stck.

Druck:

inpuncto:asmuth druck + medien gmbh, Köln

Stand:

November 2018

© Vereinte Evangelische Mission 2018

Aus Gründen der leichten Lesbarkeit wird in dieser Publikation nicht durchgängig die grammatikalisch weibliche, männliche und intersexuelle Sprachform verwendet.

Bei allen männlichen oder weiblichen Sprachformen sind stets Frauen, Männer und intersexuelle Menschen gemeint.

Die Vereinte Evangelische Mission achtet bei der Produktion von Drucksachen auf eine ressourcenschonende und nachhaltige Produktionsweise.

actalliance



Deutsches
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)

**Zeichen für
Vertrauen**

